

Faunistische (ornithologische) Tagebuchblätter aus Ungarn und Siebenbürgen.

Von

Dr. J. Gengler.

(Mit 2 Textfiguren und 2 Taf.)

Vom August 1916 bis zum Februar 1918 zog ich bei meinen Fahrten vom und zum Balkan monatlich zwei- bis dreimal langsam durch die ungarischen Lande dahin. Ich konnte dabei eine Menge Beobachtungen in meine Tagebücher eintragen, hie und da auch einige Belegstücke sammeln.

Das faunistische Resultat meiner Fahrten habe ich in aller Kürze in den folgenden Ausführungen niedergelegt.

Ich habe bei diesen Besprechungen mehr die geographischen Anhaltspunkte und Grenzen berücksichtigt als die politischen, denn zur jetzigen Zeit könnten eben die letzteren leicht zu Mißverständnissen führen, während die ersteren auch jetzt unverrückbar bleiben.

Meiner Ansicht nach ist gerade die ungarische Avifauna es wert, genau und eingehend untersucht und mit den benachbarten verglichen zu werden, denn viele der dort einheimischen Formen zeigen so manche, wenn vielleicht auch nur kleine Unterschiede gegenüber den Mitteleuropäern sowohl als auch den Südosteuropäern, so daß sich das Sammeln größeren Belegmaterials zu Vergleichszwecken sehr lohnen würde.

Ich habe bei jeder Form, wo mir solche Unterschiede auffielen, darauf aufmerksam gemacht, um nach mir Beobachtende zu einer Nachprüfung zu veranlassen.

1. *Corvus corax corax* L. 1758.

Der Kolkkrabe.

Den Kolkkraben traf ich während der Wintermonate einzeln oder in einzelnen Paaren in Siebenbürgen. Es waren wohl Vögel, die ihre Brutheimat in dem ungarischen Erzgebirge oder in den Sebeshelyer Bergen hatten und zur Winterzeit in die Flußtäler, die mehr Nahrung versprachen, herabgestrichen kamen. So beobachtete ich im November einen einzelnen Kolkkraben bei Szelistye in der Nähe von Hermannstadt und ein kreisendes Paar im Donautal bei Orsova, im Dezember einen Raben bei Alsotatarlaka, im Januar einen bei Marosborsa, kurz vor dem Austritt der Maros aus dem Gebirge in die Pußta.

Die Vögel kennzeichneten sich schon auf weithin durch ihre Größe, ihren Flug und besonders durch ihr Geschrei. Mit anderen Rabenformen hielten sie hier keine Gemeinschaft.

Über die Formzugehörigkeit dieser Siebenbürger Raben kann ich nichts unbedingt Bestimmtes angeben, da ich kein Stück erhalten konnte. Die gesehenen schienen mir aber schwarz ohne auffallenden braunen Schimmer zu sein, was also eine Zugehörigkeit zur mitteleuropäischen Form vermuten läßt.

Das bei Orsova beobachtete Paar konnte wohl auch serbischen Ursprungs sein.

2. *Corvus cornix cornix* L. 1758.

Die Nebelkrähe.

Ein ebenso zahlreicher Stand- und Strichvogel wie in Deutschland die Rabenkrähe.

Nach meinen Beobachtungen beginnt das Gebiet der Nebelkrähe d. h. das Gebiet, in dem sie Standvogel ist, an der Waag und dehnt sich von da über ganz Ungarn bis an die Ost- und Südgrenze hin aus, auch auf der Insel Ada-Kaleh traf ich sie an. Ich fand in der Umgegend von Vagsellye stets die ersten Paare zur Brutzeit. Sie ist nicht nur da, wo Baumreichtum vorhanden, zu finden, sondern auch mitten in dem fast baumlosen Pußtaland, wie z. B. recht zahlreich um Kiskunhalas; auch macht sie keinen Unterschied zwischen Ebene und Gebirgsland.

Im Winter sah man sie einzeln und gar nicht selten auch zu ganzen Flügen vereint im Schnee sitzen so z. B. um Mehadia in der Nähe von Herkulesfürdő. Im Frühjahr übten sie schöne Flugspiele und balzten frei auf Telegraphenstangen sitzend. Im Herbst waren sie zahleich, oft im Verein mit Saatkrähen in den Weinbergen, fleißig das am Boden liegende welke Laub untersuchend. Einen wirklich schönen Anblick bot es, wenn in großen Weinpflanzungen auf jedem Rebstock eine schwarzgraue Krähe steif und gravitatisch saß.

Nach der Brutzeit sieht man häufig unter den schöngrauen Vögeln auffallend braun- oder trübgraue Stücke, so um Vacz am Donauknie und um Fehercyhaza im Tale des Nagy Küküllö nahe bei Segesvar und um Tata-Tovaros im Ofener Gebirge, welche Stücke ich unbedingt für junge Vögel halte. Einmal beobachtete ich Ende März bei Domösi-Atkeles an der Donau auffallend kleine gelbgraue Nebelkrähen, die hellsten Stücke aber, mit auffallend hellem Nacken sah ich um Szajol an der Theiß.

Es machte mir überhaupt den Eindruck, als wenn die siebenbürgischen Krähen eine Zwischenform zwischen *cornix* und *valachus* darstellten. Denn die Vögel sind heller als *cornix*, aber doch noch lange nicht so silberweiß wie *valachus*. Im November war unter vielen anderen Nebelkrähen auch eine bei Homorodbene in den östlichen Ausläufern des großen Kokelgebirges, welche Schnabel und nacktes Gesicht genau wie die Saatkrähe hatte. Sollte dies

ein Bastard zwischen den beiden genannten Krähenformen oder nur eine zufällige Mißbildung oder ein krankhafter Zustand gewesen sein?

3. *Corvus corone corone* L. 1758.

Die Rabenkrähe.

Mit Sicherheit konnte ich diese Krähenform während der Brutzeit feststellen in der Nähe von Poszony um Poszonyszöllös und bei Deveny-Ujfalú an der March, also ganz im Westen Ungarns. Außerdem sah ich Rabenkrähen im März bei Parkány-Nána oberhalb des Einflusses der Gran in die Donau in der Umgebung von Estergom, im Frühjahr einige bei Taksony südlich Budapest und in der ersten Hälfte des Oktober vier Stück bei Alsojatto zwischen Poszony und Ersekújvár.

4. *Corvus frugilegus frugilegus* L. 1758.

Die Saatkrähe.

Belege: ♂ jun. 17. 10. 1917 Szatymaz, große Pußta.

♀ ad. 18. 10. 1917 Homokbalványos, Südungarn.

Meist nur in der Ebene angetroffen. Sobald die Gebirgsgegend beginnt, verschwinden die Saatkrähen, die letzten sah ich am Bahnhof von Botfalú am Fuße der Karpathen. Sie liebt eben auch im Winter weite ebene Flächen und ist daher in Südungarn ganz außerordentlich zahlreich in riesigen Flügen vertreten.

Einen Unterschied zwischen den westlichen und den ungarischen Saatkrähen fand ich darin, daß die ersteren im Winter erst in der Abenddämmerung ihren Schlafplätzen zuziehen, während die letzteren bereits um $\frac{1}{4}$ Uhr nachmittags vollkommen verschwunden sind.

Sehr auffallend sind die vielen, oft ganz erheblichen, meist schon fest vernarbten Schnabelverletzungen gerade bei dieser Krähenform, die wohl hauptsächlich durch ihr Herumbohren in der harten Erde entstehen.

Interessant war mir zu sehen, wie sich eine Saatkrähe an drei Haustauben angeschlossen hatte, immer mit diesen flog und, obwohl ihr diese auf alle mögliche Weise zu entgehen suchten, sich immer und immer wieder zu ihnen gesellte.

Als Brutvogel konnte ich die Saatkrähe mit Sicherheit nur an wenigen Plätzen feststellen. Im März 1917 baute ein Flug-Nester in einem sumpfigen Wäldchen bei Czengöd in der Nähe von Budapest, anscheinend eine neue Kolonie gründend. Am 26. März waren die Nester noch im Bau, am 25. Mai war die Kolonie in vollem Betrieb und stark besetzt. Ebenfalls im März 1917 bauten einige Paare Nester auf Pappeln, die um ein Bauernhaus in der Nähe des Bahnhofs von Pírto zwischen Kiskunhalas und Szabadka standen. Ende März waren die Nester halbfertig; am 25. Mai und am 16. Juni waren nur noch einzelne Krähen an diesem Platze, von Nestern aber keine Spur mehr zu sehen. Im April 1917 be-

suchte ich eine größere Kolonie in der Nähe des Bahnhofes von Ujverbacz, zwischen Szabadka und Ujvidek. Am 17. April brüteten die Weibchen fest auf gut gebauten Nestern. Ich konnte 35 besetzte Nester zählen. Am 25. April und am 21. Mai war diese Kolonie noch im vollen Betrieb.

Außerdem traf ich Saatkrähen während der Brutzeit noch an folgenden Orten. Im April vier Stück bei Topolya südlich Szabadka, einzelne um Delegyhaza und Soroksar südöstlich Budapest; im Mai in der großen Pußta zwischen Budapest und Szabadka ein Paar um Pußta St. Imre, ein großer Flug am 25. bei Szabadszallas an den Seen, mehrere bei Kiskörös, viele um Homokszentlőrincz und sehr viele um Kunszentmiklos, dann südlich Szabadka große Mengen um Mariamajor, desgleichen zwischen Bruck-Kiralihyda und Budapest viele Paare im Feld um Hegyeshalom, um Lebeny-Mosonszentmiklos, Alda, Győr, Nagyszentjanos, Acs, Almasfüzitő, Felsőgalla und Törökbalint; im Juni um Pozsony-jvanka, Szabadszallas, in der großen Pußta um Homokszentlőrincz, Füllöpszallas, dann viele um Göböljaras bei den Störchen auf den Wiesen und am 21. Juni flügte Junge, die noch die Alten anbettelten, um Kelebia nördlich Szabadka.

Alle Plätze, an denen ich im Laufe des Herbstes und Winters Flüge von Saatkrähen gesehen habe, hier aufzuführen, würde zu weit führen und entbehrt auch des Interesses. Ich kann sagen, daß wohl das ganze ebene Ungarn von vielen größeren und kleineren, manchmal geradezu riesigen Flügen dieser Krähen zur schlechten Jahreszeit belebt ist, daß aber die Gebirgsgegenden vollkommen von ihnen gemieden werden.

5. *Coloeus monedula spermologus* (Vieill.) 1817.

Die Dohle.

Die Dohle sah ich wohl im April um Budapest herum bei Kisgöd und Göd, Brutplätze kann ich aber mit Sicherheit nicht aufführen. Dagegen beobachtete ich im Herbst und Winter einzelne unter Saatkrähenflügen und größere, nur aus Dohlen bestehende Flüge um Budapest bei Dunakeszi-Alag, Rakosszentmihaly und Kizzas, dann bei Ersekujvar, ferner in Südungarn um Versecz, Temesvajkocz, Alibunar, Petre, Homokbalvanyos, Nagykarolyfalva, Sofronya, Szebengalos, in den Ausläufern des großen Kokelgebirges um Homorodbene, Földvar, Homorodmegallo, im Tale der Maros um Marosnemeti, dann an der Theiß um Szeged, um Pozsony, Erzsebetvaros, Segesvar, Alkenyer und Zebegeny.

Überall konnte ich nur typische spermologus-Stücke sehen, selbst bei Homorodbene waren auf den Höhen in den Flügen nur spermologus-Dohlen.

6. *Coloeus monedula collaris* (Dr.) 1846.

Die Balkandohle.

Beleg: ♂ ad. 27. 2. 1914 Pozsony megye.

Als einzige Ausnahme kann ich anführen, daß in einem Fluge Dohlen, den ich am 17. November um Kiskundoroszma in der Nähe von Szeged sah, viele typische *collaris*-Stücke waren. Sie hatten auffallende, weithin sichtbare weiße Halbmondflecken zu beiden Seiten des Halses und waren vollkommen unter die anderen fleckenlosen gemischt. Sie betrugten sich auch keineswegs als Fremdlinge unter den Angehörigen der mitteleuropäischen Form.

7. *Pica pica pica* (L.) 1758.

Die Elster.

Den schönen Vogel fand ich überall in den von mir bereisten Gegenden Ungarns, zahlreich sowohl auf freier Pußta wie in kleinen Wäldchen als auch mitten in den Ortschaften. Die Nester standen meist weithin sichtbar in den um die Bauernhöfe angepflanzten hohen Bäumen, weit vom Erdboden entfernt oder auch in niederen Büschen, kaum 1,50 m über dem Boden. Alle waren ohne Ausnahme mit einer Haube versehen. Schon Ende Januar sah man bauende Paare, aber brütend fand ich den Vogel doch erst im April. Die Paare scheinen das ganze Jahr fest zusammenzuhalten, denn auch den ganzen Winter über war der Vogel stets paarweise zu treffen, manchmal trieben sich auch zwei bis drei Paare gemeinsam Futter suchend umher; einmal fand ich Ende Januar bei Marosnemeti neun Stück auf einem Baum beisammen.

8. *Garrulus glandarius glandarius* (L.) 1758.

Der Eichelhäher.

Naturgemäß wegen der in den durchreisten Gegenden sehr sparsam auftretenden Wäldern selten beobachtet und zwar zur Brutzeit überhaupt fast nicht, nur einmal im Juni in einem Laubwald bei Kiskörös in der großen Pußta. Sonst traf ich einzelne Häher in der Zeit vom 27. September bis zum 10. Februar in der kleinen ungarischen Tiefebene um Cseklesz, um Budapest bei Dunakeszi-Alag in den Bäumen am Rennplatz, an der Waag in Eichen bei Vagsellye, in der großen Pußta um Soltvadkert, im ungarischen Erzgebirge bei Zam an der Maros, in Siebenbürgen um Nagyapold, Segesvar und Ildö, bei Temesvar um Szatymaz, dann noch bei Wilova Odvas.

9. *Sturnus vulgaris vulgaris* L. 1758.

Der Star.

Zur Brutzeit konnte ich den Star nirgends feststellen, wohl aber und zwar meist in großen Flügen in den Monaten August, September, Oktober und November.

Er wurde beobachtet in der kleinen ungarischen Tiefebene um Ersekujvar in kleinen Flügen und einzeln um Perbete, an der Donau um Vacz, um Budapest bei Kelenföld, Ferenczvaros und Delegyhaza, um Pozsony bei Pozsonyszöllös, an der Waag um Nagyfeny und Tornocz, an der Maros um Kismaros, in der großen Pußta um Kiskunlachaza und Domsöd, um Szabadka bei Palicsfürdő und Baksfeketehegy, südlich von da um Ujverbacz und in Südungarn um Homokszil und Homokos-Deliblat.

Den eigentlichen Winter über war der Star vollkommen verschwunden. Am 21. November wurden die letzten, am 16. April erst die ersten Starenflüge in Ungarn wieder von mir gesehen.

10. *Oriolus oriolus oriolus* (L.) 1758.

Der Pirol.

Den gelben Vogel traf ich als Brutvogel in der Zeit vom Mai bis August an verschiedenen Plätzen gar nicht selten an. Fast stets bewohnte er die die Gehöfte umgebenden Baumgruppen und hatte auch dort sein Nest, das manchmal ganz offen und ungedeckt, z. B. in Oker, in den Zweigen hing.

Mit Sicherheit konnte ich den Pirol feststellen in der kleinen ungarischen Tiefebene um Perbete und Köbölkut, um Budapest bei Csengöd, Rakosszentmichaly, Rakospalota, Dunakeszi-Alag und Köbanya-Felső und in der großen Pußta um Kiskörös, Som-sichtanya, Ujverbacz, Baksfeketehegy und Oker.

Noch am 8. August ließ ein Männchen seinen Ruf erschallen.

11. *Coccothraustes coccothraustes coccothraustes* (L.) 1758.

Der Kernbeißer.

Nur ganz selten einmal kam der schöne Vogel zur Beobachtung. Ich sah ihn im Juli in einem Garten in Parkany-Nana am Einfluß der Gran in die Donau, im Dezember drei Stück in Tatato-varos in der kleinen ungarischen Tiefebene und ein Stück im gleichen Monat des nächsten Jahres in Deva an der Maros in Siebenbürgen.

12. *Chloris chloris chloris* (L.) 1758.

Der Grünling.

Ich traf ihn häufig als Brutvogel in Gärten und um Gehöfte, dann auch noch im August, September und Oktober einzelne, auch manchmal kleine Flüge an denselben Orten wie im Sommer.

Feststellen konnte ich den Grünling an der Westgrenze in Kiralyhida an der Leitha, in Deveny-Ujfalú am Einfluß der March in die Donau, in der kleinen ungarischen Tiefebene in und um Almasfüzitö, Horvatkimle, Lebeny-Mosonszentmiklos, Nagyszent-janos, Köbölkut, Perbete, Kisujfalú, nur im Herbst bei Pandorfalu und Abda, am Donauknie in Magyarbel, Parkany-Nana, Garamkövesd, Zebegeny und Vacz, um Budapest in Soroksar,

Budaörs, Ferenczvaros, Rakosszentmihaly, Kőbanya-Felső, Csengöd, Rakospalota, Dunakeszi-Alag, in den Kleinen Karpathen in Lamacs, in der großen Pušta in Szabadka, Baksfeketehegy, Oker, Ujvidek, Kiskunhalas, Kiszacs und Piros und in Südungarn im Herbst bei Nagykarolyfalva.

Was nun die Formenzugehörigkeit der ungarischen Grünlinge anlangt, so ist diese Frage gar nicht so einfach zu beantworten. Ich sah west- und südungarische Grünlinge, die zweifellos zu dem mitteleuropäischen *chloris* gehörten, während andere, z. B. zwei Männchen von der Insel Schütt, sehr zu dem serbischen Grünling (*mühlei*?) hinneigen. Sie haben die lebhaften Farben, die goldgelbe Stirne, es fehlt ihnen aber die breite goldgelbe Kehle. Alle östlichen und südlichen Grünlinge haben die goldgelbe Stirn, während sie den westlichen und nördlichen Vögeln fehlt. Danach gehört also der ungarische Grünling bereits zu den östlichen Formen. Meiner Ansicht nach stellt er ähnlich wie die Nebelkrähe Ungarns eine Übergangs- wenn nicht eine Zwischenform zwischen den Mitteleuropäern und den Balkanvögeln dar. Nicht ausgeschlossen ist auch, daß Ungarn von zwei Grünlingsformen bewohnt wird, deren Grenzen sich wohl noch mit der Zeit genau bestimmen lassen werden.

13. *Carduelis carduelis carduelis* (L.) 1758.

Der Stieglitz.

Belege: ♀ juv. 13. 8. 1916 Kiskunhalas, große Pušta.

♂ ad. 2. 5. 1918 Nadasfő.

Den Stieglitz traf ich fast überall in der Pušta und in den Vorbergen an.

Als Brutvogel konnte ich ihn beobachten an der Westgrenze um Kiralyhida, am Donauknie in und um Nagymaros, Szob, Kismaros, Parkany-Nana und Kürt, am Einfluß der March in die Donau um Deveny-Ujfalu, Felsögalla und Herczeghalom, im Ofener Gebirge in und um Törökbalint, in den Kleinen Karpathen um Pozsonyszöllös, Pozsony und Lamacs, in der kleinen ungarischen Tiefebene um Zurany, Mosonmagyarovar, Lebeny-Mosonszentmiklos, Nagyszentjanos, Komarom, Almasfütö, Tornocz, Torbagy Perbete, Szencz, Galanta, Kőbolkut, Cseklesz, Tatatovaros, um Budapest in und um die Hauptstadt selbst, in und um Kőbanya-Felső, Kelenföld, Delegyhaza, Csengöd, Kiszgöd und Ferenczvaros, in der großen Pušta in und um Szabadszallas, Kiskörös, Ujvidek, Kiskunhalas, Füllöpszallas, Göböljaras, Kelebia, Oker, Topolya, Kiszacs, Pušta St. Imre, Dömsöd, Baksfeketehegy, Homokszentlőrincz.

Am 14. September traf ich noch eben flügende Junge bei Bicske im Vertes-Gebirge.

Im Herbst stellte ich Stieglitze fest in der kleinen ungarischen Tiefebene um Kiderö, Abda, Nemetyoszeg, Tardoskedd und Nogradvörcze, um Budapest in und bei Rakosszentmihaly und

in der großen Pußta in und um Szabadka, Soldvadkerd, Kiszallas, Kistelek, Szatymaz, Szeged, Nagyikikinda und Horgos, in Südungarn um Homokbalványos und Nagykarolyfalva.

Im Winter beobachtete ich einzelne und kleine Flüge, bei denen nicht selten singende Männchen sich befanden, in der kleinen ungarischen Tiefebene um Tatatóvaros, um Budapest in Rakosszentmihály, am Donaukníe um Vacz, in der großen Pußta um Somsichtanya, Ujverbacz und Ujvidek und in Siebenbürgen um Opalos, Nagyapold, Nagyszeben, Homorod-Köhalom, Apacza, Földvár, Botfalu, Brasso, Burzsuk und Zam.

Die ungarischen Stieglitze gehörten ausnahmslos der mitteleuropäischen Form an.

14. *Acanthis cannabina cannabina* (L.) 1758.

Der Bluthänfling.

Ein gar nicht seltener Brutvogel, der außerhalb der Brutzeit meist in kleinen Flügen angetroffen wurde.

Als Brutvogel beobachtete ich ihn im Westen am Einfluß der March in die Donau um Deveny-Ujfalú, in den Kleinen Karpathen um Pozsony, Lamacs und Vöröshíd, am Donaukníe um Parkany-Nana, in der kleinen ungarischen Tiefebene um Kiterö, Felsögalla, Torbágy, Köbölkut, Tatatóvaros, Zurany, Mosonmagyaróvár, Nagyszentjános, Ótvevény und Totmegyer, um Budapest in Budapest selbst, um Rakosszentmihály, in der großen Pußta um Kiskunlaczhaza und Dömsöd.

Zur Strichzeit im Frühjahr und Herbst fand ich den Vogel in der kleinen ungarischen Tiefebene um Ersekújvár, Udvard, Pandorfalu und Vagsellye, im Grantal um Helemba, im Donaukníe um Vacz, um Budapest in Kisgöd, in der großen Pußta um Kisker, Kiskörös, Taksony, Somsichtanya, Szentkut und Nagyikikinda.

Im Winter war der Hänfling zu finden im Donaukníe um Szob und Nagymaros, in der kleinen ungarischen Tiefebene um Abda, Tatatóvaros, Cseklesz, Komárom, Nogradverőcze und Banihida, um Budapest bei Rakospalota und in der großen Pußta um Ujvidek, Göböljaras, Baksfeketehegy und Szolnok, in Siebenbürgen um Nagyapold und Alkenyer.

Im August und September wurden nicht selten singende Männchen gehört.

Leider konnte ich kein Stück dieser Form sammeln.

15. *Spinus spinus* (L.) 1758.

Der Erlenzeisig.

Diesen Zeisig traf ich nur zweimal in Siebenbürgen an.

Am 10. November waren viele in lichten Baumgruppen in der Nähe von Homorod-Köhalom und am 8. Dezember trieb sich ein kleiner aus Männchen und Weibchen bestehender Flug auf Erlen an einem Bache in der Nähe von Segesvár umher.

16. *Serinus canarius serinus* (L.).

Der Girlitz.

Als Brutvogel konnte ich den Girlitz feststellen am Donauknie um Nagymaros, Zebegegy und Vacz, in der kleinen ungarischen Tiefebene um Mosonmagyaróvár, Horvatkímle und Perbete, am Fuß der Kleinen Karpathen in Lamacs und um Budapest in Rakospalota. Er war an den genannten Orten nirgends häufig, meist waren nur einzelne singende Männchen wahrzunehmen.

Im August und September traf ich ihn wiederum nur vereinzelt und zwar im August am Donauknie in Nagymaros, in der kleinen ungarischen Tiefebene in und um Totmegyer, Vagsellye, Perbete und Nogradverőcze und im September um Budapest bei Dunakeszi-Hadykorház und Budaörs.

Den lebhaften gelben Farbentönen der Männchen nach zu schließen, gehören die ungarischen Girlitze sicherlich nicht der Form *germanicus*, sondern zweifellos *serinus* an.

17. *Pyrrhula pyrrhula europaea* Vieill. 1816.

Der Gimpel.

Stresemann rechnet die ungarischen Gimpel zur Form *pyrrhula*, also zu der größten europäischen Form. Ich kann mich mit dieser Ansicht nicht befreunden, denn ich fand in Ungarn nur kleinwüchsige Stücke vor. Deshalb führe ich die Vögel hier unter dem Namen *europaea* Vieill. auf, bis die Frage der Formzugehörigkeit zweifellos geklärt erscheint.

Nur im Winter begegneten mir Gimpel und zwar im November um Erked in Siebenbürgen und bei Belajablancz im Banater Gebirge und im Dezember bei Danos in Siebenbürgen.

Am 22. Dezember traf ich Gimpel zu meinem großen Erstaunen auf Akazienbäumen in der großen Pußta um Kelebia an. Die Vögel mußten, um dorthin zu gelangen, weite baumlose Strecken überfliegen.

18. *Fringilla coelebs coelebs* L. 1758.

Der Buchfink.

Belege: ♀ ad. 18. 10. 1917. Homokbalványos, Südungarn.

♂ ad. 10. 11. 1917 Erked, Siebenbürgen.

♂ ad. 7. 12. 1917 Marosbretteye, Siebenbürgen.

♂ ad. 24. 1. 1918 Marosborsa.

Den Buchfinken habe ich viel häufiger zu sehen erwartet als ich ihn wirklich zu sehen bekam.

Als Brutvogel traf ich ihn im Westen um Deveny-Ujfalu, in den Kleinen Karpathen um Pozsony und Vöröshid, in der kleinen ungarischen Tiefebene um Torbágy, Nagyszentjános und Ersekújvár, am Donauknie um Nagymaros, Zebegegy und Szob, um Budapest in der Hauptstadt selbst, dann in Rakospalota, Rakos-

szentmihaly, Göd, Kisgöd, Csengöd und Dunakeszi-Hadykorhaz und in der großen Pußta um Taksony, Kiskörös, Kiskunhalas, Kiszacs, Ujverbacz, Oker und Ujvidek.

In den Herbstmonaten sah ich Buchfinken und zwar stets in beiden Geschlechtern in der kleinen ungarischen Tiefebene um Kisujfalu, Köbölkut, Tos-Nyarasd, Scencz, Galanta, Mosonszentmiklos, Cseklesz, Udvard, Zurany, Tornocz, Tardoskedd, Ersekujvar, im Donauknie um Vacz, Parkany-Nana, Garamkövesd, Nagymaros, Felsögalla und Kiterö, um Budapest in Kelenföld, Ferenczvaros, Csengöd, Dunakeszi-Alag, Felsegöd, Soroksar und Rakospalota, in der großen Pußta um Kiszacs, Kelebia, Kiskörös, Szabadka, Ujvidek, Topolya, Somsichtanya, Szatymaz und Szeged und in Südungarn um Homokszil, Alibunar, Petre, Homokbalványos, Leanykut, Temesmiklos, Versecz, Alsosztamora und Temessag.

Im Winter selbst beobachtete ich Buchfinken, meist Männchen, doch nicht allzu selten auch Weibchen dabei, in der kleinen ungarischen Tiefebene um Ersekujvar, am Donauknie um Nagymaros, am Fuß der Kleinen Karpathen um Pozsonyszöllös, um Budapest in Dunakeszi-Alag, an der Maros um Marosborsa, Soborsin, Wilowa Odvas und Mariaradna, in der großen Pußta um Szeged, Szentkul, Szajol, Gyoma und Dobozmegyer, im Banater Gebirge um Mehadia, Belajablancz und Teregova und in Siebenbürgen um Orlat, Erked, Homorodbene, Homorod-Köhalom, Alsorakos, Deva, Zam, Jofö, Marosillye, Marosbrettye, Branyicska, Erzsebetvaros, Danos, Segesvar, Hejjasfalva, Brasso, Fehercyhaza, Marosnemeti und Gilesdo.

Ein am 24. Januar bei Marosborsa aus einem Flug von Männchen herausgeschossenes Stück zeigte bereits leicht vergrößerte Hoden und einen etwas blau verfärbten Schnabel.

Irgend einen Unterschied gegenüber den mitteleuropäischen Buchfinken konnte ich bei den ungarischen nicht wahrnehmen.

19. *Passer domesticus domesticus* (L.) 1758.

Der Haussperling.

Beleg: ♂ ad. 2. 5. 1918 Nadasfö.

Wie sonstwo, so ist auch hier der Haussperling ein überall und zahlreich auftretender Standvogel. Nur im Winter fehlte er vollkommen in den Karpathendörfern; erst im Februar sah ich ihn wieder in Verestorony in Siebenbürgen erscheinen. Also ist er hier als Strichvogel zu betrachten.

Geradezu riesige Flüge sah ich im August, September und Oktober in der kleinen ungarischen Tiefebene um Udvard und Zurany, im Donauknie um Szob, in der großen Pußta um Göböljaras, Soltvadkert, Szabadka, Nagyfeny, Nagykikinda, Ujverbacz, Kishegyes, Röske und Szegedfelsötanya, in Südungarn um Nagykárolyfalva und Temessag. In Udvard begegnete mir am 21. September ein unglaublich riesiger Flug, der fast den gleichen Lärm machte wie ein großer Starenflug.

Sehr häufig fand ich nicht nur freistehende Haussperling-nester, sondern ganz charakteristische Ploceidennester. So sah ich in der kleinen ungarischen Tiefebene in Ersekujvar ein großes kugelförmiges Ploceidennest aus langen Strohhalmen erbaut frei in der Astgabel eines Akazienbaumes stehen, in Palotaujfalú mehrere große freistehende Ploceidennester auf ziemlich hohen Bäumen, dann in Györszentivan eines in Kugelform auf einem hohen Baum, ferner im Donauknie bei einem Bahnwärterhaus in der Nähe von Parkany-Nana ein großes Ploceidennest mit langer, im oberen Teile angebrachter Einschlupfröhre. Um Budapest sah ich am Bahnhof von Rakosszentmihály viele Ploceidennester auf den umstehenden Bäumen und in der großen Pußta bei Szabadszallas riesige freistehende Ploceidennester, ebenso in Ujverbacz, desgleichen große Nester auf den Bäumen am Bahnhof von Röske, Szeged, auf einem Baum bei einem Bahnwärterhaus in der Nähe von Palmonostora ein langgestrecktes Ploceidennest, runde Nester auf Pappeln bei Czegled und schöne Ploceidennester bei mehreren Bahnwärterhäusern um Köröstarcsai Tanyak.

Ich glaube, daß die Sperlinge nicht nur wegen dieses ihres Nestbaues und der Flügelform, sondern auch wegen ihres Gebahrens usw. bei den Fringillidae am falschen Platze stehen. Sie gehören entweder zu den Ploceidae selbst oder bilden eine Zwischenstufe oder einen Übergang von den Fringillidae zu den Ploceidae als eigene Familie Passeridae.

20. *Passer montanus montanus* (L.) 1758.

Der Feldsperling.

Beleg: ♀ ad. 27. 9. 1916 Kiskörös, große Pußta.

Als Brutvogel, man kann eigentlich sagen als Standvogel lernte ich den Feldsperling kennen in der kleinen ungarischen Tiefebene um Almasfüzitö, Köbölkut, Kisujfalú, Ersekujvar, Szencz, Tardoskedd, Vagsellye, Deveny-Ujfalú, Galanta, Tornocz, Nogradveröcze, Torbagy und Muzsla, am Donauknie um Zebegeny, Vacz, Nagymaros, Szob, Parkany-Nana, Garamkövesd, Szöd, am Fuß der Kleinen Karpathen um Pozsony und Lamacs, um Budapest in und bei Budapest, Budaörs, Delegyhaza, Kelenföld, Csengöd, Dunakeszi-Alag, Rakospalota, Rakosszentmihály und Soroksar, in der großen Pußta um Kiskunlaczhaza, Kiskörös, Kiszacs, Oker, Soldvadkerd, Göböljaras, Kunszentmiklos, Kisszallas, Kishegyes, Somsichtanya, Füllöpszallas, Szabadszallas, Ujverbacz, Dömsöd, Kiskunhalas, Ujvidek, Homokszentlörincz, Piros und Pußta-födemes.

Im Herbst und Winter konnte ich oft ganz riesige Flüge beobachten, die nur aus Feldsperlingen bestanden. Besonders hervorheben möchte ich hier die nachfolgenden Gegenden: In der kleinen ungarischen Tiefebene um Tatatovaros, Pandorfalu, Galanta und Almasfüzitö, im Grantal um Helemba, am Donauknie um Vacz, um Budapest bei Rakospalota, in der großen Pußta um Kukuriki

Kelebia, Kiskörös, Ujverbacz, Nagyfeny, Taksony, Kisker, Czaverkösöz, Röske, Topolya, Kishegyes. Am Abend des 12. Oktober hatten sich Tausende in einem Schilfbruch bei Szabadka eingefunden. Ferner beobachtete ich Flüge in Südungarn um Petre, Temesniklos, Homokszil, Verseczvat, Temessag, Tesöld, an der Maros um Mariaradna und in Siebenbürgen um Opalos, Homorodbene, Brasso, Ürmös, Szerdahely, Jofö, Marosillye, Branyicska und Szaszvaros.

Alle die Orte, an denen ich im Herbst und Winter noch Feldsperlinge einzeln, in Familien oder kleinen Trupps antraf, anzuführen, würde zu weit führen und auch des Interesses entbehren.

21. *Emberiza calandra calandra* L. 1758.

Der Grauammer.

Beleg: ♂ ad. 17. 3. 1918 Pozsony megye.

Den Grauammer traf ich als Brutvogel in der kleinen ungarischen Tiefebene um Horvatkimle, Lebény-Mosonszentmiklos, Banhida, Szar, Torbagy, Deveny-Ujfalú, Nemetýoszeg, Vagsellye, Köbölkut, Galanta, Perbete, Ersekújvár, Totmeyer, Tardoskedd, im Donauknie um Vacz, Kismaros, Nagymaros, Garamkövesd und Kürt, im Ofener Gebirge um Törökbalint, am Fuß der Kleinen Karpathen um Lamacs und Pozsonyszöllös, um Budapest bei Budaörs, Budapest, Rakosszentmihály und Delegyhaza und in der großen Pußta um Kiskunlacshaza, Kiszallas, Dömsöd, Taksony, Ujvidek, Pußta St. Imre, Szabadszallas, Oker, Tobolya, Kiszacs und Piros.

Im Frühjahr und Herbst beobachtete ich den Vogel in der kleinen ungarischen Tiefebene um Vagsellye und Perbete, um Budapest bei Csengöd, in der großen Pußta um Füllöpszallas, Kiskörös, Pírto, Somsichtányi, im Winter im Ofener Gebirge um Törökbalint, am Fuße der Kleinen Karpathen um Pozsonyszöllös, in der großen Pußta um Kelebia und Szabadka, an der Maros um Konop und in Siebenbürgen mitten im Schnee um Brasso und Szerdahely.

Einen Unterschied zwischen mitteleuropäischen und ungarischen Grauammern konnte ich nicht feststellen. Mir fiel aber zur Brutzeit ihre große Häufigkeit im Westen gegenüber den anderen Gegenden Ungarns auf.

22. *Emberiza citrinella sylvestris* Br. 1831.

Der Goldammer.

Nicht so zahlreich als ich glaubte, fand ich diesen sonst so gewöhnlichen Ammer als Brutvogel.

Ich sah ihn als solchen in der kleinen ungarischen Tiefebene um Totmeyer, Szar, Cseklesz, Szencz, in den Kleinen Karpathen um Pozsony und Lamacs, im Bakony-Wald, am Donauknie um Vacz, Nagymaros, Kismaros, Zebegeny und Garamkövesd, im

Ofener Gebirge um Törökbalint, um Budapest bei Soroksar und Szengöd und in der großen Pußta um Czavarköszös, Piros und Ujvidek.

Um so zahlreicher fand ich den Goldammer im Herbst und Winter von der Westgrenze bis hinunter durch Siebenbürgen am Fuß der Karpathen und in Südungarn bis zur Donau.

Ein Teil der ungarischen Goldammern nähert sich in der allgemeinen Grundfarbe schon sehr den Balkanvögeln, ohne jedoch die charakteristischen Zeichen dieser Form rein und unverfälscht zu zeigen. Wie eben bei anderen Formen der südungarischen Fauna läßt sich auch hier eine Art von Zwischenstufe oder Übergangsform feststellen. Männer, die niemals Vögel in deren Heimat beobachtet und gesammelt haben, die die Vögel nur als trockene Bälge kennen und beurteilen, kommen da allerdings nicht selten zu anderen Anschauungen und Schlüssen als der Forscher in der freien Natur.

23. *Emberiza cia* L. 1766.

Der Zipammer.

Nur wenige Male traf ich diesen schönen Ammer an, so am 8. August bei Ujverbacz in der großen Pußta, am 27. September ein noch singendes Männchen bei Csengöd, am 2. Oktober ein einzelnes Männchen in der Nähe von Parkany-Nana im Donauknie und am 3. Oktober zwei Zipammern in einem Gebüsch unweit Piros in der großen Pußta.

24. *Emberiza cirrus* L. 1766.

Der Zirlammer.

Nur in der großen Pußta sah ich diesen Ammer und zwar im August um Oker, Kiszacs, Kiskunhalas und Kiskörös. Es war jedesmal nur eine flüchtige Begegnung, so daß ich Genaueres nicht angeben kann.

25. *Emberiza schoeniclus* (L.) 1758.

Der Rohrammer.

Ich traf den Rohrammer fast nur in den Herbstmonaten und zwar manchmal in größeren Mengen beisammen, einmal auch in Büschen auf einer Höhe im November, was sicher auf am Strich oder Zug befindliche Vögel schließen läßt.

Während der Sommermonate sah ich Rohrammern und hörte auch singende Männchen in der ungarischen Tiefebene um Köbölkut und in der großen Pußta um Pirtó, Szabadka und Kunszentmiklos.

Im Herbst fand ich ihn in der kleinen ungarischen Tiefebene um Tornocz, Tardoskedd und Acs, in der großen Pußta um Füllöpszallas, Göböljaras, Kiskunhalas und Ujvidek, in Südungarn um Temesvajkocz, dann im November noch um Konop an der Maros und um Homorodbene in Siebenbürgen.

Welcher Form diese Vögel angehörten, kann ich nicht sagen, ich glaube aber, daß *schoeniclus* die richtige Bezeichnung ist.

26. *Galerida cristata cristata* (L.) 1758.

Die Haubenlerche.

- Belege: ♂ ad. 8. 8. 1916 Homokszentlörincz, große Pußta.
 ♂ ad. 14. 11. 1916 Ujvidek, große Pußta.
 ♂ ad. 22. 12. 1916 Baksfeketehegy, große Pußta.
 ♀ ad. 18. 10. 1917 Homokbalványos, Südungarn.
 ♂ ad. 9. 12. 1917 Brasso, Siebenbürgen.
 ♂ ad. 7. 12. 1917 Zam, Siebenbürgen.
 ♂ ad. 9. 12. 1917 Brasso, Siebenbürgen.
 ♂ ad. 25. 1. 1918 Alforakos, Siebenbürgen.
 ♂ ad. 21. 3. 1918 Pozsony megye.

Gerade bei dieser Lerche liegt es mir sehr am Herzen, die genaueste Verbreitung bis ins Kleinste anzugeben.

Als Brutvogel habe ich sie beobachtet am Fuß der Kleinen Karpathen um Pozsony, Pozsonyszöllös und Lamacs, im Vertesgebirge um Bicske, im Grantal um Helemba, in Donauknie um Vacz, Parkany-Nana und Nagymaros, in der kleinen ungarischen Tiefebene um Felsőgalla, Ersekújvár, Tornocz, Abda, Horvatkimle, Nagyszentjános, Nogradverőcze, Galanta, Totmegyer, Tatatóvaros, Deveny-Ujfalu, Vagsellye und Palotaujfalu, um Budapest bei, Delegyhaza, Kelenföld, Budapest, Erzebetfalva, Csengőd, Ferenczvaros, Soroksar, Rakospalota, Dunakeszi-Alag, Rakosszentmihály, Budaörs, Köbánya Felső, Göd, Dunaharaszti und Kisgöd, in der großen Pußta um Kiskunlaczhaza, Homokszentlörincz, Baksfeketehegy, Szeghegy, Ujvidek, Ujverbacz, Pírto, Kiskörös, Szabadszallas, Dömsöd, Kunszentmiklos, Oker, Szabadka, Göböljaras, Pußta St. Imre, Somsichtanya, Nagyfeny, Piros, Taksony, Kelebia, Topolya, Kishegyes, Mariamajor, Kisker, Füllöpszallas, Kiskunhalas und Soltvadkerd.

In der großen Pußta lebt die Haubenlerche nicht nur auf den freien Sandflächen, in und um die großen Bahnhöfe, sondern sehr häufig auch in den Maisfeldern, sitzt auch sehr gerne auf den breiten Dächern der Güterhallen. Ihr Gesang ist viel eintöniger als der der deutschen und der Balkanvögel. Auch zwischen den Weinbergen habe ich sie manchmal angetroffen. Über den überschwemmten Ödflächen der Pußta fliegt sie rüttelnd wie ein Raubvogel ganz nahe der Wasseroberfläche hin.

Im Dezember sind die Vögel Siebenbürgens fast ohne Fett und zeigen eine auffallend dünne Haut. Ende Januar sind die Hoden noch nicht im geringsten vergrößert.

Im Herbst und Winter konnte ich die Haubenlerche feststellen im Donauknie um Nagymaros, Mußzla und Szob, in der kleinen ungarischen Tiefebene um Kiderő, Lajtaka, Acs, Győr, Almasfüzitő, Remesecz, Tatabana, Palotaujfalu, Szar, Zurany, Hegyeshalom, Komarom, Szony, Cseklesz, Nemetdioszeg, um Budapest

bei Kőbanya Felső, in der großen Pušta um Tasz, Kukuriki, Rőszke, Nagyszekles, Homorod-Kőhalom, Ludaspušta, Palicsfürdő, Szeged, Szatymaz, Szentkut, Kistelek, Nagyikikinda, Obeba, Valkany, Lőkőshaza, Macsa, Kürtös, Kiskundorozsma und Gyoma, an der Maros um Soborsin, in Südungarn um Temesmiklos, Nagykarolyfalva, Petre, Homokos-Deliblat, Homokbalványos, Leanykut, Alibunar, Homokszil, Versecz, Verseczvat, Alsosztamora, Sephely, Temesliget, Tesöld, im Banater Gebirge um Orsova, Mehadia, Belajblancz, Domasnye und Petresfalva, in Siebenbürgen um Koncza, Szerdahely, Nagyapold, Orlat, Nagyszeben, Erked, Homorodbene, Kacza, Homorod-Kőhalom, Turzon, Botfalu, Zam, Burzsuk, Jőfő, Marosillye, Marosbretteye, Marosnemeti, Deva, Piski Erzebetvaros, Danos, Hejjasfalva, Szaszkezd, Mehkertek, Brasso, Apacza, Alsorakos, Szolnok, Csugarpertitanyak, Szajol und Pušta.

Die ungarischen Haubenlerchen sind mit Ausnahme der im Westen großwüchsig, stark- und derbschnäbelig, so mißt der Schnabel 18—19 mm in die Länge und ist auffallend gebogen, der Rücken ist ziemlich rotbraun tingiert und die Unterseite stark rötlichockergelblich überlaufen, besonders an den Seiten macht sich der rötliche Ton recht bemerklich. Die Federn der Oberseite sind sehr langstrahlig. Der Flügel mißt beim Männchen 107 bis 113 mm. Die Vögel aus dem Westen dagegen haben ein viel kurzstrahligeres Gefieder, keinen roten Ton, sind nicht so großwüchsig und der Schnabel ist nicht so derb in der Form. Bei diesen ist der Schnabel 14,5 mm lang und der Flügel mißt 105 mm.

Wie ich schon des öfteren in dieser Arbeit gesagt habe, so scheint es mir auch hier bei den Haubenlerchen des östlichen wie des südlichen Ungarn sich um Zwischen- oder Übergangsformen der Mitteleuropäer zu den Osteuropäern zu handeln. Wenn wir in Zukunft genau vorgehen wollen, wie es Kleinschmidt ja bereits mit den Westvögeln zu tun beginnt, so werden wir wohl die ungarischen Vögel, wenigstens eine ganze Anzahl derselben als eigene geographische Formen benennen müssen. Warum sollen auch die europäischen Vögel wissenschaftlich vernachlässigt werden?

27. *Lullula arborea arborea* (L.) 1758.

Die Heidelerche.

Nur einmal, am 27. September traf ich mehrere Heidelerchen an einem Waldrand in der Nähe von Csengöd und auf einem nahe dabei liegenden Feld an. Die Vögel schienen schon am Zug zu sein.

28. *Alauda arvensis arvensis* L. 1758.

Die Feldlerche.

Diese Lerche konnte ich als Brutvogel feststellen in der kleinen ungarischen Tiefebene um Deveny-Ujfalú, Zurany, Hegyeshalom, Mosonmagyaróvár, Horvatkimle, Lebény-Mosonszentmiklos, Ótteny, Tata-Tóváros, Bánhida, Torbágy, Kisújfalu, Vágseley und Perbete, um Acs, Felsőgalla, Bicske und Herczegalom, in den

kleinen Karpathen um Lamacs und Pozsonyszöllös, im Donauknie um Vacz, Parkany-Nana und Kürt, um Budapest bei Budapest, Rakosszentmihaly, Dunakeszi-Alag, Dunakeszi-Hadykorhaz, Kisgöd Delegyhaza und Csengöd, in der großen Pußta um Kiskörös, Soltvadkerd, Tazlar, Kiskunhalas, Göböljaras, Kelebia, Kiszallas, Kiskunlaczhaza, Szabadka, Somsichtanya, Nagyfeny, Kisker, Piros, Szabadszallas, Homokszentlörincz, Kunszentmiklos, Dömsöd, und Ujvidek.

Im Herbst sah ich sie noch außerdem, manchmal auch in großen Flügen beisammen in der kleinen ungarischen Tiefebene um Felsögalla, Lajtaka, Kiterö, Szar Megallo, Torbagy und Palota-ujfalu, im Donauknie um Kürt, in der großen Pußta um Topolya, Nagyfeny, Kistelek und Szeged, in Südungarn um Temesmiklos, Nagykarolyfalva, Alibunar, Alsosztamora, Versecz, Verseczvat und Temesvar.

Die ersten Feldlerchen sah ich in Ungarn am 26. März und die letzten am 20. Oktober. Einzelne singende Männchen fand ich noch im September. Nach meinen Beobachtungen wohnen in den weiten Ebenen Ungarns die Lerchenpaare nicht so nahe beisammen wie bei uns in Deutschland. Denn bei uns kann man zur Brutzeit über den Feldern zu gleicher Zeit eine ganze Menge jubilierender Lerchenmännchen auf engem Raum in der Luft beisammen sehen, während dort die singenden Männchen einzeln in größeren Abständen voneinander auftraten. Oder haben die Vögel dort mehr Platz sich auszudehnen als bei uns oder fallen sie in der weiten Ebene weniger auf als bei uns im eng begrenzten Flußthal.

29. *Anthus campestris campestris* (L.) 1758.

Der Brachpieper.

Nur im August, September und Oktober konnte ich diesen Pieper beobachten. Die letzten traf ich am 19. Oktober und zwar sehr viele am Zuge.

Ich stellte ihn in der genannten Zeit fest in der kleinen ungarischen Tiefebene, um Torbagy, Palotaufjalu und Petre, in der großen Pußta um Szatymaz und in Südungarn um Leanykut und Temesmiklos.

Die Vögel waren gar nicht scheu und liefen wie die Bachstelzen auf Ödland und auf Sandstraßen umher, ähnlich wie die Wasserpieper nach vorbeifliegenden kleinen Insekten rennend. Eine Stimme ließen sie dabei nicht hören.

30. *Anthus pratensis* (L.) 1758.

Der Wiesenpieper.

Nur einmal beobachtete ich Mitte Juni Wiesenpieper bei Rakosszentmihaly in der Nähe von Budapest. Sonst traf ich diesen Pieper nur in den Monaten August, September und Oktober in der kleinen ungarischen Tiefebene um Vagsellye, Ersekujvar, Acs und Felsögalla, um Budapest bei Kelenföld, in der großen Pußta

um Szabadszallas, Füllöpszallas, Ujvidek, Oker und Szeged, in Südungarn sehr viele am Zuge um Homokos-Deliblat, Temesvar, Temesmiklos, Temesvajkocz und Tesöld.

Die letzten sah ich am 28. Oktober; es waren viele zusammen auf einer Wiese.

31. *Motacilla flava flava* L. 1758.

Die Schafstelze.

Diese lebhaft und unruhige Stelze fand ich als Brutvogel in der kleinen ungarischen Tiefebene um Felsőgalla, Bicske, Tata-Tovaras, Kisujfalu, Mosonmagyaróvár, Perbete, im Donauknie um Nagymaros, um Budapest bei Csengöd, Budapest, Rakosszentmihály, in der großen Pußta um Kunszentmiklos Füllöpszallas, Kiskunhalas, Baksfeketehegy, Topolya und Göböljaras.

Nicht nur Wiesen, die eine gewisse Feuchtigkeit boten oder größere Wassermengen in der Nähe hatten, bewohnte die Schafstelze, sondern ich fand sie zu meinem Erstaunen mehrmals auch auf trockenem Ödland in der Nähe großer Schweineherden.

In den Herbstmonaten bis zum 18. Oktober hin beobachtete ich noch Schafstelzen in der kleinen ungarischen Tiefebene um Muzsla, Almosfüzitő, Vagsellye, Totmeyer, Palotaujfalu und Bicske, im Donauknie um Vacz, um Budapest bei der Hauptstadt selbst, dann bei Rakosszentmihály, Csengöd und Kelenföld, in der großen Pußta um Topolya, Kiskörös, Piros, Ujverbacz und Göböljaras und in Südungarn um Homokszil.

Trotz aller Aufmerksamkeit konnte ich keine der vielen anderen Formen dieses Stelzenformenkreises in Ungarn finden. In den großen Scharen der Herbstvögel fand ich nur Grauköpfe mit deutlichem Augenbrauenstreif.

32. *Motacilla cinerea cinerea* Tunst. 1771.

Die Gebirgsstelze.

Diese Stelze traf ich nur wenige Male zwischen dem 21. September und 7. Dezember an.

Ich beobachtete in der kleinen ungarischen Tiefebene am 21. September eine einzelne Gebirgsstelze an einem Bach in der Nähe von Nogradvörcze, im Donauknie wieder eine einzelne am 16. Oktober bei Nagymaros, im Banater Gebirge zwei Stelzen am 16. November bei starkem Schneegestöber an einem offenen Bach und in Siebenbürgen mehrere am 10. November verteilt auf eine größere Strecke am Alt in der Nähe von Agostonfalva und am 7. Dezember zwei sehr lebhaft Gebirgsstelzen im Schnee bei Marosillye.

33. *Motacilla alba alba* L. 1758.

Die Bachstelze.

Als Brutvogel stellte ich diese Stelze fest in der kleinen ungarischen Tiefebene um Acs, Bicske, Királyhida, Tornocz, Galanta,

Szar, Kisujfalu, Ersekujvar, Totmegyer, Deveny-Ujfalu, Lebeny-Mosonszentmiklos, Nagyszentjanos, Komarom, Tata-Tovaros, Bahida, Perbete, im Grantal um Helemba, in den Kleinen Karpathen um Pozsonyszöllös und Vöröshid, um Budapest in und bei Budapest selbst, dann um Göd, Dunakeszi-Hadykorhaz, Dunaharaszty, Rakosszentmihaly und Csengöd, im Donauknie um Zebegeny, Garamkövesd, Nagymaros und Vacz, in der großen Pußta im Szabadka, Kiskunlaczhaza, Baksfeketehegy, Szeghegy, Kiskunhalas, Soltvadkerd, Tazlar, Kiskörös, Pírto, Füllöpszallas, Dömsöd, Szabadszallas, Homokszentlörincz, Kunszentmiklos, Kiszallas, Topolya, Ujvidek, Göböljaras, Taksony, Ujverbacz, Piros, Kisker und Oker.

Viele Nester standen in den großen Güterschuppen, die auch an kleinen ungarischen Bahnhöfen nicht fehlen. Trotz des dort herrschenden oft recht lauten Verkehrs brüteten die Vögel kaum in Mannshöhe auf Balken und in Mauereindrücken ohne Scheu.

Im Herbst traf ich außerdem die Bachstelze noch in der kleinen ungarischen Tiefebene um Tornocz, Pandorfalu, Zurany, Komarom, Devenyuifalu und Petre, im Donauknie um Szob und Nagymaros, um Budapest um Kelenföld, Soroksar, Rakospalota, in der großen Pußta um Szabadka, Kukuriki, Kiszacs, Topolya, Göböljaras, Kiskörös, Uujvidek, in Südungarn um Homokszil, Temesmiklos und Temesliget.

Die ersten Bachstelzen sah ich am 26. März, die letzten am 24. Oktober.

34. *Certhia familiaris macrodaetyla* Br. 1831.

Der Baumläufer.

Nur einmal im Frühjahr, am 26. März, beobachtete ich ein singendes Männchen in Kiskörös in der großen Pußta in einer hohen Baumgruppe. Sonst sah ich Baumläufer nur im Herbst und Winter, meist in Gärten oder auf Silberpappeln bei den Gehöften im Donauknie um Nagymaros, um Budapest in Budaörs und auf den Bäumen am Rennplatz von Dunakeszi-Alag, in der großen Pußta um Kiszacs, Topolya, Kelebia und Tapioszele, in Siebenbürgen um Homorod-Köhalom.

Wenn auch diese Form mehr Nadelwälder bewohnen soll, so muß ich doch hier betonen, daß nach meinen Beobachtungen es sich jedesmal ausschließlich um diese Form gehandelt hat und mir eine andere gar nicht vorgekommen ist.

35. *Sitta europaea caesia* Wolf 1810.

Der Kleiber.

Beleg: ♂ ad. 10. 2. 1918 Soborsin, an der Maros.

Den Kleiber traf ich nur im Herbst und Winter an, meist in den um die Gehöfte stehenden Bäumen, einmal auch im Buchenwald. Er wurde beobachtet an der Westgrenze bei Kiralyhida an der Leitha, in der kleinen ungarischen Tiefebene um Moson-

szentmiklos, in den Kleinen Karpathen um Pozsonyszöllös, im Donauknien um Nagymaros, um Budapest in Dunakeszi-Alag und Rakospalota, in der großen Pußta um Kelebia, Kiszallas, Soltvadkerd und Gyoma, an der Maros bei Soborsin und in Siebenbürgen bei Agostonfalva.

Ein am 10. Februar erlegtes Männchen hatte grünbraune Hoden. Der Lockton der in der großen Pußta gehörten Kleiber zeigt sich etwas verschieden von dem der Mitteleuropäer.

36. *Parus major major* L. 1758.

Die Kohlmeise.

Belege: ♂ ad. 18. 10. 1917 Homokbalványos, Südungarn.

♀ ad. 23. 1. 1918 Köröstarcsaitanyak, große Pußta.

Die ungarischen Kohlmeisen gehören zur mitteleuropäischen Form.

Als Brut- beziehungsweise Standvogel lernte ich diese häufige Meise kennen in der kleinen ungarischen Tiefebene um Kisujfalu, Perbete, Scenz, Nogradveröcze, Tardoskedd, Abda, Mosonszentmiklos, im Donauknien um Vacz, Nagymaros, Zebegeny, Parkany-Nana, am Fuße der Kleinen Karpathen um Lamacs, um Budapest in Budaörs, Kelenföld, Budapest, Dunakeszi-Alag und Rakospalota, in der großen Pußta um Kiskunhalas, Kiszallas, Kiskörös, Soltvadkerd, Szabadka, Kiszacs, Topolya, Ujverbac, Oker, Piros, Ujvidek, Kisker, Homokszentlőrincz und Kelebia.

Ich traf sie meist als eine Bewohnerin der Gärten, aber auch weitab von solchen in ganz niedrigen Hecken und Weinpflanzungen. Alte mit Jungen sah ich öfters in den lichten, kümmerlichen Akazienwäldchen der großen Pußta. Wo diese Familien aber ihre Brutstätten hatten, konnte ich nicht in Erfahrung bringen.

Im Herbst und Winter wurde die Kohlmeise festgestellt an der Westgrenze in Kiralyhida, in der kleinen ungarischen Tiefebene in und um Cseklecz, Szar, Devenyujfalu, Vagsellye, Tornocz, Nogradvörece und Komarom, im Donauknien in und um Szob und Nagymaros, am Fuß der Kleinen Karpathen in und um Pozsony und Pozsonyszöllös, um Budapest in der Stadt selbst, in Rakoszentmihaly, Dunakeszi-Alag, Rakospalota, in der großen Pußta in und um Szabadka, Palicsfürdő, Kiszacs, Sofronya, Szeged, Mezötür, Köröstarcsaitanyak und Pusztapo, in Südungarn in und um Zsombolya, Nagykarolyfalva, Homokbalványos, Alsosztamora, im Banater Gebirge in und um Mehadia und Teregovala, an der Maros in und um Arad, Konop, Totvarad, Soborsin und Wilova Odvas, in Siebenbürgen in und um Koncza, Nagyapold, Erked, Homorod-Köhalom, Zam, Erzsebetvaros, Segesvar, Brasso, Deva und Marosnemeti.

Besonders in Siebenbürgen fand ich während des Winters eine ganz auffallende Anhäufung von Kohlmeisen in der Nähe der Städte und Ortschaften. Vielleicht ziehen sich die Kohlmeisen der nahen gebirgigen Gegenden im Winter in die ebeneren Gegenden Siebenbürgens zurück.

37. *Parus caeruleus caeruleus* L. 1758.

Die Blaumeise.

Belege: ♂ ad. 10. 2. 1918 Soborsin, an der Maros.

♂ ad. 3. 5. 1918 Nadasfö.

Auch diese Meise unterscheidet sich nicht von der mitteleuropäischen Form.

Die Blaumeise traf ich als Brutvogel in der kleinen ungarischen Tiefebene in und um Devenyujfalu, Cseklesz, Mosonszentmiklos, im Donauknie in und um Vacz und Nagymaros, am Fuße der Kleinen Karpathen um Vöröshid und Pozsony, um Budapest in Budaörs, Csengöd, Dunakeszi-Alag, in der großen Pußta in und um Topolya, Ujverbacz, Kiszacs, Piros, Nagyfeny, Oker, Füllöpszallas und Szabadszallas.

Diese Meise tritt viel weniger zahlreich auf als die vorhergehende, teilt aber mit ihr fast genau dieselben Örtlichkeiten als Aufenthalt.

Im Herbst und Winter traf ich den Vogel im Donauknie um Nagymaros, am Fuß der Kleinen Karpathen um Pozsony, um Budapest in Rakospalota und Dunakeszi-Alag, in der großen Pußta in und um Kelebia, Kistelek, Ujverbacz, in Südungarn um Temesmora, an der Maros in und um Konop und Soborsin, in Siebenbürgen in Homorodbene, Turzon und im Schilf in der Nähe von Erzsebetvaros.

Im Februar waren die Hoden noch kaum etwas vergrößert und gelb.

38. *Parus cristatus mitratus* Br. 1831.

Die Haubenmeise.

Die Haubenmeise konnte ich nur wenige Male beobachten. In der großen Pußta strich am 11. September ein kleiner Flug in Akazienbüschen bei Kelebia umher, in Südungarn waren solche Meisen am 18. Oktober bei Petre in einem kleinen aus Laub- und Nadelholz gemischten Wäldchen und in Siebenbürgen ebensolche am 9. November in einem Laubwald bei Nagyapold.

Die Vögel waren nicht scheu und strichen langsam durch die Gegend.

39. *Parus palustris communis* Bldst. 1827.

Die Nonnenmeise.

Öfters mit voller Sicherheit feststellen können, aber nur in den Monaten September, Oktober, November und Dezember. Ich beobachtete sie in den Kleinen Karpathen bei Devenyujfalu am Einfluß der March in die Donau, um Cseklesz und Nogradvörece und im Donauknie um Nagymaros.

40. *Parus palustris stagnatilis* Br. 1855.

Die Balkannonnenmeise.

In der großen Pußta fand ich diese Graumeise um Ujvidek, im Banater Gebirge um Teregova mitten in den Bergen, an der Maros um Konop und Madastelep und in Siebenbürgen um Homorod-Köhalom und im alten Schilf in der Nähe von Erzsebetvaros.

Ich rechne diese südöstlichen ungarischen Meisen zu dieser Form. Ein am 4. April erlegtes Männchen von dem Westen Ungarns zeigt aber auch mehr den *stagnatilis*-Charakter, so daß man im Zweifel sein kann, wohin der Vogel eigentlich mit Sicherheit zu stellen ist. Hier täten eben doch recht genaue Beschreibungen der einzelnen Formen durch die ersten Beschreiber not. Denn mit „ähnlich“ oder „einem etwas bräunlicheren Farbenton“ ist die Sache doch nicht einfach abgetan. Am besten sind jedenfalls die Kleinschmidt'schen Bilder.

41. *Parus atricapillus assimilis* Brehm 1855.

Die Graumeise.

Mit dieser hochinteressanten Meise traf ich ebenfalls einige Male zusammen.

Im Donauknie trieben sich am 2. Oktober Graumeisen im Gebüsch an der Donau in der Nähe von Nagymaros umher und am 7. August fand ich am Fuß der kleinen Karpathen in der Nähe von Pozsonyszöllös alte und junge Graumeisen beisammen. Am 23. Januar fand ich wieder Graumeisen in der großen Pußta im Weidenwald in der Nähe eines Flusses bei Szajol und am 9. Februar bei Bojczy in Siebenbürgen mitten im Gebirge mehrere solche Meisen in Weiden am Altfluß. Jenseits des Roten-Turmpasses gelang es mir auch ein Belegstück dieser Form zu sammeln.

Ob nun alle diese mattköpfigen Graumeisen, die ich auf ungarischem Boden in den verschiedenen, weit voneinander entfernten Gegenden beobachtet habe, wirklich unbedingt zu dieser Form gehören oder ein Teil derselben zu einer anderen zu ziehen sind, vermag ich selbstverständlich nicht zu sagen. Nur das kann ich behaupten, daß die gesehene Vögel Mattköpfe waren.

42. *Aegithalos caudatus caudatus* (L.) 1758.*)

Die weißköpfige Schwanzmeise.

Beleg: ♂ ad. 3. 1. 1917 Pozsony megye, Westungarn.

Diese Meise konnte ich am 21. November und 26. März um Pozsony an der Westgrenze feststellen. Es waren beide Male kleine Flüge auf den Bäumen der Landstraße und in Gärten. Außerdem erhielt ich auch noch ein in der genannten Gegend erlegtes Männchen aus dem Monat Januar.

43. *Aegithalos caudatus europaeus* (Herm.) 1804.

Die Schwanzmeise.

Am 30. November und am 17. April traf ich Schwanzmeisen dieser Form um Budapest in Gärten, auf Alleebäumen und am Waldrand bei Budaörs und Göd und am 21. Dezember um Moson-szentmiklos in der kleinen ungarischen Tiefebene.

Die hier gesehene Meisen hatten alle ohne Ausnahme die schwarzen Kopfstreifen.

*) Fällt mit der nächsten Form zusammen.

44. *Regulus regulus regulus* (L.) 1758.

Das Wintergoldhähnchen.

Beleg: ♀ ad. 21. 12. 1916 Mosonszentmiklos, kl. ung. Tiefebene.

Im August fand ich viele Goldhähnchen in einem kleinen Nadelwäldchen zwischen Tata und Tovaros und im Dezember einzelne um Mosonszentmiklos und Almaszfütitö in der kleinen ungarischen Tiefebene, dann um Budapest im November um Budaörs und Anfang April in Baumgruppen in Dunakeszi-Alag. Im Dezember waren viele Goldhähnchen im dichten Buschwald um Guraszade in Siebenbürgen.

Auffallend war mir, so oft Goldhähnchen in Hecken und Büschen fern vom Wald zu sehen, während die Vögelchen sich im Westen Europas fest an Nadelwald hielten und fast nirgends anders gesehen wurden.

45. *Lanius minor* Gm. 1788.

Der Schwarzstirnwürger.

Belege: ♂ ad. 8. 8. 1916 Kiskörös, große Pußta.

♀ ad. 8. 8. 1916 Szabadszallas, große Pußta.

Diesen schönen Würger stellte ich als Sommervogel fest an der Westgrenze um Laitakata, in der kleinen ungarischen Tiefebene um Ersekujvar, im Vertesgebirge um Bicske, im Donauknie um Garamkövesd und um Budapest bei Csengöd. An allen diesen Orten traf ich nur vereinzelt Paare. Sein eigentliches Brutgebiet beginnt erst mehr im Süden Ungarns, besonders zahlreich traf ich ihn in der großen Pußta. Er war da häufig um Szabadszallas, Kiskörös, Baksfeketehegy, Szeghegy, Ujverbacz, Ujvidek, Pußta St. Imre, Oker, Topolya, Somsichtanya und Piros.

Auf Hecken, Zäunen und Maisstauden war da der schöne Würger, der besonders beim Fliegen einen ganz merkwürdig bunten Eindruck macht, überall zu sehen und im Spätsommer fand man überall flügge Junge. Ich fand ihn auch nicht selten am Boden herumwirtschaften, was mir bei anderen Würgern nicht so auffiel.

46. *Lanius excubitor excubitor* L. 1758.

Der Raubwürger.

Beleg: ♀ ad. 9. 11. 1917 Nagyapold, Siebenbürgen.

Als Brutvogel konnte ich diesen großen Würger feststellen in der kleinen ungarischen Tiefebene um Kisujfalu, wo ich am 27. Juli eben flügge Junge beobachtete, dann im Ofener Gebirge um Törökbalint und in der großen Pußta um Baksfeketehegy, Szeghegy, Kiskörös und Piros, wo am 17. Juni ziemlich große Junge im Nest saßen.

Als Wintervogel im November und Dezember fand ich ihn gar nicht selten in Siebenbürgen um Nagyapold, Szebengalos, Palos, Marosbrettye, Deva und Piski. Ich sah ihn hier zahlreicher als zur Sommerszeit in den obengenannten Gegenden, wo er recht vereinzelt zu finden war.

Die Vögel saßen im Herbst und Spätsommer oft weithin sichtbar auf der Spitze eines Strohhauens mitten im Felde wie ein Raubvogel.

47. *Lanius senator senator* L. 1758.

Der Rotkopfwürger.

Diesen Würger traf ich am seltensten an. Ich sah ihn einzelt in der kleinen ungarischen Tiefebene bei Herzceghalom, Torbagy, im September ein altes Männchen in der großen Pußta bei Homokszentlörincz.

48. *Lanius collurio collurio* L. 1758.

Der Neuntöter.

Belege: ♀ juv. 8. 8. 1916 Homokszentlörincz, gr. Pußta.

♂ juv. 24. 8. 1916 Torbagy, kleine ung. Tiefebene.

Als Sommervogel war der rotrückige Würger ziemlich zahlreich in den durchreisten Gegenden.

Ich fand ihn in der kleinen ungarischen Tiefebene um Alsojato, Lajoshalma, Szar, Szar Megallo, Köbölkut, Torbagy, Nagyszentjanos, Nemetdioszeg, Perbete, Ersekujvar, Udvard, Galanta, Almasfüzitö, Tata, Tovaros, Nogradvörece, Felsögalla, Herzceghalom und Acs, im Vertesgebirge um Bicske, im Donauknie um Kismaros, Nagymaros, Zebegeny, Szob, Garamkövesd, Parkany-Nana, Vacz, in den Kleinen Karpathen um Pozsony, Deveny-Ujfalu, Lamacs, Pozsonyszöllös, um Budapest sehr zahlreich um Budaörs, Rakosszentmihaly, Göd und Köbanya Felső, in der großen Pußta um Homokszentlörincz, Ujvidek, Ujverbacz, Nagyfeny, Taksony, Baksfeketehegy, Kisker, Dömsöd, Kunszentmiklos, Szabadszallas, Oker, Piros, Pußta St. Miklos, Szabadka und Mariamajor.

Am 27. Juli sah ich die letzten eben flüggen Jungen. Verschiedene Male traf ich ganz trefflich spottende Männchen an, besonders ein Vogel bei Ujvidek machte den Gesang des Bluthänflings und den des Feldsperlings geradezu vollendet nach. Die letzten Neuntöter sah ich in der großen Pußta am 27. September.

49. *Muscicapa ficedula ficedula* (L.) 1758.

Der Fliegenschnäpper.

Belege: ♀ ad. 8. 8. 1916 Kiskörös, gr. Pußta.

♂ ad. 18. 6. 1918 Pozsony megye.

Den grauen Fliegenschnäpper stellte ich als Sommervogel fest in der kleinen Tiefebene um Kisujfalu, Dömösi-Atkeles, Ersekujvar, Nogradvörece und Felsögalla, in den Kleinen Karpathen um Pozsonyszöllös und in der großen Pußta in und um Kiskörös, Kelebia und Kiskunlaczhaza.

An einem Augusttag wimmelte es um Kiskörös geradezu von diesen Fliegenschnäppern, besonders auf dem jüdischen Friedhof dieser Stadt saßen auf jedem der hohen Grabmonumente mehrere dieser Vögel. Allerdings gab es da auch über einem daneben befindlichen sumpftartigen Wassertümpel zahllose Mücken.

Die ersten Fliegenschnäpper sah ich am 5. Mai, die letzten am 30. August.

50. *Muscicapa hypoleuca hypoleuca* (Pall.) 1764.

Der Trauerfliegenschnäpper.

Nureinmal begegnete mir dieser schwarzweiße Fliegenschnäpper und zwar am Zuge am 24. August in der Nähe von Herczeghalom. Es waren nur graue Vögel, also wahrscheinlich nur jüngere Vögel oder Weibchen.

51. *Phylloscopus collybita collybita* (Vieill.) 1817.

Der Weidenlaubsänger.

Beleg: ♂ ad. 7. 9. 1915 Pozsony megye.

Nur ganz wenige Male sah und hörte ich den sangesfrohen Tschilpitschalp.

Am 17. April waren mehrere um Budapest in den Baumanlagen bei Göd, am 15. Juni wieder mehrere singende Männchen bei Vöröshid in den Kleinen Karpathen und am 16. Juni ein einzelner in Akazienbäumen bei Soroksar südlich Budapest.

52. *Phylloscopus trochilus trochilus* (L.) 1758.

Der Fitislaubsänger.

Nur einmal, am 17. April beobachtete ich eine ganze Anzahl singender Fitisse in der großen Pußta in der Umgegend von Ujvidek.

Mir kam es vor, als wenn die Vögel trotz der schon etwas späten Jahreszeit doch noch auf dem Zuge befindlich waren.

53. *Phylloscopus sibilator sibilator* (Bchst.) 1793.

Der Waldlaubsänger.

Am 26. Mai beobachtete ich diesen Laubsänger in den Kleinen Karpathen singend in ziemlicher Anzahl in den Laubwäldern um Pozsony und am 4. September sah ich viele am Zuge im Donauknie in der Umgebung von Vacz.

54. *Acrocephalus arundinaceus arundinaceus* (L.) 1758.

Der Drosselrohrsänger.

Als Brutvogel in den Schilf- und Rohrwäldern habe ich diesen Vogel häufig festgestellt und oft eine ganze Menge singender Männchen auf verhältnismäßig sehr kleinem Raum beobachtet.

Im Mai und Juni traf ich ihn in der kleinen Tiefebene um Győr, in der großen Pußta am zahlreichsten um Füllöpszallas, dann um Kiskörös, Homokszentlörincz, Pirtó, Kiszallas und Ujvidek.

Um Füllöpszallas wimmelte es am 29. August in den Rohrwäldern, selbst in ganz kleinen Rohrstückchen von diesen Vögeln. Zwiefellos waren sie am Zug.

Geschossene konnte man leider nicht erhalten, da sie entweder im dichten Rohr hängen blieben oder im brackigen Wasser unauffindbar waren.

55. **Acrocephalus streperus streperus** (Vicill.) 1817.

Der Teichrohrsänger.

Wo auch nur ganz kleine Rohrbestände waren, auch im Schilf von kleinen Wassertümpeln und selbst Bächen sah und hörte man während des ganzen Sommers bis in die erste Hälfte des Oktober hinein quärksende und singende Teichrohrsänger.

Ich konnte den Vogel feststellen in der kleinen Tiefebene um Perbete, Totmegyer, Tardoskedd, Tata und Tovaros, im Donauknie um Garamkövesd und Parkany-Nana, um Acs, in den Kleinen Karpathen um Deveny-Ujfalu, um Budapest bei Kelenföld, Csengöd, Budapest, in der großen Pußta um Kunszentmiklos, Kiskörös, Kiskunhalas, Szabadka, Ujvidek, Füllöpszallas, Homokszentlörincz, Ujverbacz und Oker.

Die Vögel hatten ihre Nester oft ohne besondere Vorsicht an den Rand der Rohrwälder gebaut, so daß während der heißen Monate man trockenen Fußes bis zu ihnen hingehen konnte. Sie waren aber Ende Juli alle leer.

56. **Acrocephalus palustris** (Bchst.) 1802.

Der Sumpfrohrsänger.

Diesen Rohrsänger konnte ich mit Sicherheit als Brutvogel in der großen Pußta nur in der Umgebung von Kiskörös feststellen.

Nur wenige singende Männchen kamen da während der Sommermonate zur Beobachtung.

57. **Acrocephalus schoenaboenus** (L.) 1758.

Der Schilfrohrsänger.

Im August und September beobachtete ich in der großen Pußta viele Rohrsänger dieser Form im Schilf um Kiskörös, Füllöpszallas und Homokszentlörincz.

Da ich im Sommer an diesen Plätzen niemals Schilfrohrsänger hören oder sehen konnte, so muß ich annehmen, daß die Vögel nur am Zug dort kürzeren oder längeren Halt gemacht hatten und dabei von mir beobachtet wurden.

58. **Hypolais icterina** (Vicill.) 1817.

Der Gartenspötter.

Am 16. Juni sangen Spötter in der großen Pußta in der Nähe des Bahnhofs von Homokszentlörincz in den Büschen. Es waren keine guten Sänger, sie brachten wenig Abwechslung und hatten sehr viele rauhe und scharfe Töne in ihrem Lied.

59. **Sylvia hippolais hippolais** (L.) 1758.

Die Gartengrasmücke.

Diesen herrlichen Sänger fand ich als Sommerbrutvogel in der kleinen Tiefebene um Zurany, Hegyeshalom, Lebny-Mosonszentmiklos, Győr und Acs, um Budapest in und um Csengöd und in der großen Pußta bei Oker.

60. *Sylvia atricapilla atricapilla* (L.) 1758.

Die Mönchsgrasmücke.

Als Brutvogel traf ich diese Grasmücke bei Budapest in Kisgöd und in der kleinen Tiefebene um Perbete.

61. *Sylvia communis communis* Lath. 1787.

Die Dorngrasmücke.

Diese Grasmücke traf ich bis Anfang September an ihren Brutplätzen. Sie war die am häufigsten gesehene Form in Ungarn.

Ich fand sie als Brutvogel in der kleinen Tiefebene um Szar, Perbete, Nogradvörcze, im Donauknie um Nagymaros, Szob und Parkany-Nana, im Grantal um Helemba, um Felsőgalla, um Budapest und Csengöd bei der Hauptstadt und in der großen Pußta um Ujverbacz und Kiskörös.

Sie bewohnte die spärlichen Büsche entlang der Bahnlinie und trieb sich gern auf den Telegraphendrähten umher.

62. *Sylvia curruca curruca* (L.) 1758.

Die Zaungrasmücke.

Als Brutvogel fand ich diese kleine Grasmücke in der kleinen Tiefebene um Hegyeshalom und spärlich um Budapest in einigen Gärten der Vorstädte.

63. *Turdus pilaris* L. 1758.

Die Wacholderdrossel.

Am 10. November traf ich einen kleinen Flug dieser Drossel in der Nähe von Kacza in Siebenbürgen.

Die Vögel saßen auf niederen Büschen, die keine Beeren trugen und flogen einzeln dem nahen Walde zu.

64. *Turdus philomelos brehmi* Zedl. 1919.

Die Singdrossel.

Nur an wenigen Plätzen gesehen. Als Brutvogel von mir festgestellt im Donauknie um Szob-Megallo und in der großen Pußta in einem Wäldchen bei Kiskörös.

Anfang Oktober sah ich wenige Stücke in der Umgebung von Budapest bei Kisgöd.

65. *Turdus torquatus alpestris* (Br.) 1831.

Die Ringdrossel.

Am 16. November vormittags traf ich mehrere Schildamseln bei starkem Schneetreiben im Banater Gebirge in der Nähe von Mehadia. Die Vögel hüpfen im Gebüsch, das rotgelbe, mir unbekannte Beeren trug, herum und zogen sich langsam an dem steilabfallenden Abhang in die Höhe. Sie lockten dabei laut und waren sehr lebhaft. Den schönen, auffallend weißen Schildern nach zu schließen, waren die Vögel in der Mehrzahl alte Männchen. Die Eingeborenen beachtetten die Vögel nicht, also scheinen sie dort den Leuten ein gewohnter Anblick zu sein.

66. *Turdus merula merula* L. 1758.

Die Amsel.

Belege: ♂ ad. 18. 10. 1917 Petre, Südungarn.

♀ ad. 9. 11. 1917 Nagyapold, Siebenbürgen.

Im Sommer wurde die Amsel festgestellt in der kleinen Tiefebene um Zurany, im Donauknien um Garamkövesd, um Budapest in Ferenczvaros und Rakospalota, in der großen Pußta in Kiskunhalas.

In den Herbst- und Wintermonaten fand ich den Vogel in der kleinen Tiefebene um Tata, Tóváros, Tornóc, Cseklesz, Köbölkút, Kisujfalu, Ersekújvár und Totmegyer, im Donauknien um Nagymaros, Vác und Zebegény, in der Umgebung von Budapest in Göd, Rakospalota und Rakoshegy, in der großen Pußta in Újverbac, Nagyfeny, Szeged, Mezöbereny, Bekesföldvár, Pußtatényö, in Südungarn um Petre, Leánykút, im Banater Gebirge um Csernaheviz, an der Maros um Mariaradna, in Siebenbürgen um Nagyapold, Marosillye, Veczel, Erzsebetvaros, Alkenyer und Braniska.

Ich traf den Vogel sowohl als Stadtgarten- wie Waldvogel an. Besonders in Südungarn und Siebenbürgen war die Amsel viel mehr in Wäldern, besonders an den Rändern der Gebirgswaldungen als in den Städten zu treffen. Auch kleine Flüge aus beiden Geschlechtern bestehend konnte ich dort mehrmals beobachten.

Welcher Form gehören nun die ungarischen Amseln an? Die Amseln des nördlichen und westlichen Ungarn gehören zweifellos der mitteleuropäischen Form *merula* ohne Ausnahme an. Die Amseln Südungarns und Siebenbürgens machen hiervon aber eine Ausnahme. Das männliche Kleid ist genau das der Mitteleuropäer, der Unterschied kommt nur im weiblichen Alterskleid zur Geltung. Vögel im Jugendkleid konnte ich nicht untersuchen.

Das alte Weibchen ist sehr ähnlich dem der Balkanform *aterrima*, aber doch nicht diese selbst. Eine kurze Beschreibung möge dies dartun. Die ganze Oberseite, Flügel, Schwanz und Unterschwanzdecken schwarzbraun, stumpf ohne Schimmer, auf Flügeln und Schwanz leicht rotbräunlicher Schimmer; Kinn, Kehle und Hals weiß, braun gefleckt, so daß eine Art leicht durchbrochener Längsstreifung entsteht, Brust hell bräunlichgrau mit dunkelbraunen, rötlich erdbräun umgebenen dreieckigen Flecken, Unterbrust, Bauch und Seiten dunkelgrau; die einzelne Feder mit etwas hellerem Schaftstrich und etwas dunklerer Mitte, was im ganzen aber nur ganz wenig auffällt; der Bauch ist am dunkelsten.

Der Schnabel ist 21 mm lang, der Flügel 126 mm und der Lauf 35 mm lang.

Alle braunen Töne des mitteleuropäischen Amselkleides, d. h. des weiblichen, fehlen vollkommen, und das Kleid gleicht sehr dem der bulgarischen Vögel, doch ist die Unterseite viel dunkler und die Fleckung der Kehle und Brust tritt viel weniger hervor.

Es ist eben auch hier, wie ich schon bei verschiedenen anderen Formen bemerkte, eine Zwischenform anzunehmen, die den Übergang vom Mitteleuropäer zum Balkanvogel bildet.

67. *Oenanthe oenanthe grisea* (Br.) 1831.

Der Steinschmätzer.

Den grauen Steinschmätzer fand ich im Sommer in der kleinen Tiefebene auf den öden Geröllhalden bei Szar Megallo und in der Nähe von Nogradvörecze, in der großen Pußta am 25. Mai ein singendes Männchen bei Kiskunlachaza.

Im Herbst traf ich ihn am 31. August auf dem Durchzuge ziemlich zahlreich im vollen Winterkleid in der großen Pußta auf Ödland in der Nähe des Bahnhofes von Göböljaras.

68. *Saxicola rubetra rubetra* (L.) 1758.

Das Braunkehlchen.

Am 17. April beobachtete ich singende Männchen bei Oker in der großen Pußta und am 10. September mehrere solche Wiesenschmätzer um Totmegyer in der kleinen Tiefebene.

Ob die Vögel in der erstgenannten Gegend auch Brutvögel waren, kann ich nicht bestimmt behaupten, da ich sonst nie mehr dort welche feststellen konnte. Doch glaube ich wohl, daß die Schmätzer dort brüteten.

69. *Saxicola torquata rubicola* (L.) 1766.

Das Schwarzkehlchen.

Als Brutvogel stellte ich diesen Wiesenschmätzer fest in der kleinen Tiefebene um Almasfüzitö, Szar, Torbagy und Acs, um Budapest bei Csengöd, in der großen Pußta um Göböljaras, Füllöpszallas, Kiskunlachaza und Kiszacs.

70. *Phoenicurus phoenicurus phoenicurus* (L.) 1758.

Der Waldrotschwanz.

Als Brutvogel traf ich diesen Rotschwanz im Donauknie um Nagymaros in den Gärten und in der großen Pußta um Kiskörös.

71. *Phoenicurus ochruros gibraltariensis* (Gm.) 1789.

Der Hausrotschwanz.

Zu meinem großen Erstaunen konnte ich diesen bei uns überall auftretenden Rotschwanz fast nirgends in den bereisten Gegenden Ungarns finden. Ich erhielt wohl ein altes am 2. Mai erlegtes schwarzes Männchen von Nadasfö, aber ich selbst beobachtete diesen Vogel nur ein einziges Mal in der Umgebung von Budapest, wo ein Paar ein Nest mit kleinen Jungen unter einem Haufen alter Eisenbahnschienen ganz nahe dem Erdboden hatte. Wenn ich mich nicht selbst von dieser Tatsache an Ort und Stelle hätte überzeugen können, würde ich an die Verwechslung mit einer anderen Vogelform glauben.

72. *Luscinia megarhynchos megarhynchos* Br. 1831.

Die Nachtigall.

Schlagende Männchen traf ich im Mai in der kleinen Tiefebene um Hegyeshalom. Die Vögel waren zweifellos dort ansässig und brüteten unter den dichten Laubbüschchen.

In der zweiten Augushälfte beobachtete ich alte und junge Nachtigallen in ziemlich großer Anzahl in der großen Pußta in der Umgegend von Ujvidek.

73. *Erithacus rubeculus rubeculus* (L.) 1758.

Das Rotkehlchen.

Den stets munteren Sänger traf ich als Brutvogel im Donauknie um Nagymaros, sonst konnte ich das Vögelchen während des Sommers nirgends feststellen.

Im Herbst und Winter aber sah und hörte ich Rotkehlchen in Ungarn bis zum 22. Dezember hin, so daß also ein Überwintern wohl angenommen werden kann.

Ich beobachtete sie um Budapest bei Rakospalota, in der großen Pußta in Hecken um Kelebia und in Büschchen beim Bahnhof Röszke, in Südungarn in Akazienhecken um Zsombolya und in Siebenbürgen um Homorod-Köhalom.

74. *Prunella modularis modularis* (L.) 1758.

Die Heckenbraunelle.

Beleg: ♂ ad. 29. 4. 1918 Pozsony megye.

Als Sommervogel beobachtete ich diesen versteckt lebenden Sänger in der kleinen Tiefebene um Szar-Megallo und Zurany, um Budapest in Dunakeszi-Hadykorhaz und Rakospalota.

75. *Troglodytes troglodytes troglodytes* (L.) 1758.

Der Zaunkönig.

Den Zaunkönig lernte ich als Standvogel kennen um Budapest in Rakosszentmihaly, in der großen Pußta in Topolya, im Banater Gebirge um Teregova, an der Maros um Konop und in Siebenbürgen um Fehercyhaza und Marosnemeti.

76. *Cinclus cinclus meridionalis* Br. 1856.

Der Wasserstar.

Nur zweimal konnte ich diesen schönen Vogel feststellen.

Am 9. November trieben sich drei Wasserstare an einem schäumenden Gebirgsbach bei Orlat in Siebenbürgen umher. Die Vögel gingen in das reißende Wasser hinein und ließen sich von der Strömung ein gutes Stück treiben. Am 16. November sah ich wiederum einen Wasserstaren an einem Bache an der Porta orientalis im Banater Gebirge. Der Vogel saß auf einem spitzkantigen Stein und putzte sein Gefieder.

77. *Hirundo rustica rustica* L. 1758.

Die Rauchschwalbe.

Ein zahlreicher Sommervogel in Ungarn. Ich traf ihn als Brutvogel an der Westgrenze in Kiralyhida, in der kleinen Tiefebene in und um Ersekujvar, Totmegyer, Tornocz, Galanta, Szencz, Tata, Tovaros, Szar, Köbölkut, Kísujfalu, Udvard, Vagsellye, Perpete, Tardoskedd, Nogradvörecze, Zurany, Mikloshalma, Hegyeshalom, Mosonmagyaróvár, Horvatkimle, Lebeny, Mosonszentmiklos, Győr, Nagyszentjános, Komárom, Almasfüzitő, Banhida, Szar-Megallo, Torbágy, Cseklesz, Muzsla, Palotaujfalu, Nemetdioszeg, Alsojato, Lajoshalma, Kiterő, Herzceghalom, Acs und Felsőgalla, im Vertesgebirge in und um Bicske, im Donauknie in und um Garamkövesd, Parkany-Nana, Szöd, Vacz, Kürt, Nagymaros, Zebegeny, Kismaros, in Budapest und seiner Umgegend in und um Kelenföld, Soroksar, Delegyhaza, Csengöd, Budaörs, Dunaharacz, Rakosszentmihály, Göd, Rakospalota, Kísöd, Köbánya-Felső, Felsőgöd, Dunakeszi-Alag, in den Kleinen Karpathen in und um Pozsony, Lamacs, Devenyüifalu und Pozsonyszöllös, im Granfal in Helemba, in der großen Pußta in Taksony, Kiskunlaczhaza, Dömsöd, Kunszentmiklos, Tass, Szabadszallas, Füllöpszallas, Pußta St. Imre, Kiskörös, Pírto, Kiskunhalas, Göböljárás, Kisszallas, Topolya, Baksfeketehegy, Szeghegy, Uiverbacz, Oker, Kiszacs, Piros, Ujvidek, Kukuriki, Nagyfeny, Somsichtanya, Szabadka, Kelebia, Soldvadkerd, Tazlar, Kisker, Czavarköszös, Kishegyes, Mariamajor, Homokszentlőrincz und Pußta St. Miklos.

Vom 24. August an begannen sie sich bereits zu sammeln, vom 28. September an wurden sie nur noch selten einmal gesehen. In Südungarn beobachtete ich am 17. Oktober noch fünf Stück nachmittags 4 Uhr bei starkem Winde nach SW. ziehend bei Szenthubert und am Morgen des 18. Oktober die letzten zwei Stück bei Petre rasch vorüberfliegend.

Es fiel mir auf, daß in Ersekujvar und in Pírto einzelne Nester der Rauchschwalben an den Außenwänden der Häuser angebaut waren, und daß die Jungen in den genannten Orten wie auch in Zurany mit Vorliebe auf den hochstehenden Ästen der dicht-belaubten Bäume saßen.

Wie überall, so waren auch hier unter den weißbäuchigen Schwalben solche mit stark rotbraun überlaufener Unterseite zu bemerken.

78. *Delichon urbica urbica* (L.) 1758.

Die Mehlschwalbe.

Diese war weit weniger häufig anzutreffen als die vorhergehende Form.

Ich fand sie als Brutvogel an der Westgrenze in Kiralyhida, in der kleinen Tiefebene in Szencz, Szar-Megallo, Köbölkut, im Vertesgebirge in Bicske, in den Kleinen Karpathen in Pozsony-

szöllös und Deveny-Ujfalu, im Donauknie in Garamkövesd, um Budapest in der Stadt selbst, in Delegyhaza, Budaörs und Kelenföld, in der großen Pußta in und um Kiskunlaczhaza, Dömsöd, Kunszentmiklos, Homokszentlőrincz, Kiskunhalas, Oker, Kiszacs, Piros, Ujvidek, Ujverbacz, Somsichtanya, Göböljaras, Kukuriki, Nagyfeny, Kiskörös, Szabadszallas, Topolya, Baksfeketehegy, Szabadka, Füllöpszallas, Soltvadkerd und Pirto.



Bauernhaus, unter dessen Dach eine Mehlschwalbenkolonie.

Unter dem vorspringenden Dach der kleinen niederen Bauernhäuser sitzen oft Nest an Nest, und die Bauern lassen den harmlosen Vögeln den besten Schutz angedeihen.

Am 31. August waren noch Junge im Nest. Am 29. September waren in der großen Pußta große Mengen von Mehlschwalben in bedeutender Höhe nach Süden hinfliegend längere Zeit zu sehen.

79. *Riparia riparia riparia* (L.) 1758.

Die Uferschwalbe.

Als Brutvogel fand ich diese Schwalbe in der kleinen Tiefenebene um Tata-Tovaros und Vagsellye, in der großen Pußta um Dömsöd, Kunszentmiklos, Homokszentlőrincz und Kiskunhalas.

Während die im Norden gesehenen Kolonien nichts besonderes zeigten als daß sie schwach besetzt waren, standen die Nistlöcher der in der großen Pußta gefundenen Kolonien so niedrig über dem Wasserspiegel, daß das geringste Steigen des Wassers die Nester zerstören mußte. Diese Kolonien waren aber sehr stark besetzt.

80. *Micropus apus apus* (L.) 1758.

Der Mauersegler.

Zu meinem lebhaften Erstaunen konnte ich diesen durch sein lautes Benehmen doch sehr auffallenden Vogel fast gar nicht beobachten.

Nur im Mai sah ich wenige Segler über Ujvidek und am 16. August flog ein einzelnes Stück nachmittags über der Donau in Budapest bei starkem Regenwetter hin und her.

81. *Upupa epops epops* L. 1758.

Der Wiedehopf.

Im Juni beobachtete ich je ein Stück ganz nahe bei Budapest direkt neben dem Eisenbahndamm und am Exerzierplatz bei Kőbanya-Felső mitten zwischen übenden Kavalleristen.

82. *Coracias garrulus garrulus* L. 1758.

Die Blaurake.

Im August sah ich einige dieser schönen Vögel im Ofener Gebirge um Törökbalint und sehr viele in der großen Pußta um Nagyfeny.

Die Vögel waren sehr scheu, gleich als ob sie in der letzten Zeit viel verfolgt worden wären.

83. *Cuculus canorus canorus* L. 1758.

Der Kuckuck.

Im August konnte ich je ein Stück sehen in der großen Pußta bei Kiszacs in einer Hopfenpflanzung und bei Pirtó am Telegraphendraht. Es waren beide Male junge Vögel.

84. *Picus viridis pinetorum* (Br.) 1831.

Der Grünspecht.

Für die von mir bereisten, fast waldlosen und sehr baumarmen Gegenden wurde der Grünspecht eigentlich nicht allzu selten gefunden.

In der kleinen Tiefebene beobachtete ich ihn meist in kleinen Laubwäldchen um Ersekujvar, Cseklesz, Abda, und zwar scheint er dort Standvogel zu sein, denn er war dort auch im tiefsten Winter zu finden, dann recht häufig in der Umgebung von Budapest, ebenfalls das ganze Jahr, ferner bei Csengöd, Rakosmihaly, Kőbanye Felső, Gőd und Dunakeszi-Alag, in der großen Pußta um Kiskörös, Szabadka, Topolya und zwar meist in kleinen Akazienhainen und in Siebenbürgen im Winter um Szebenkakova, Homorodbene und Jofő.

Die von mir untersuchten, aus dem Westen stammenden Grünspechte gehören zur Form *pinetorum*, aus anderen Gegenden Ungarns konnte ich keine Belegstücke zum Vergleiche erhalten.

85. *Picus canus canus* Gm. 1788.

Der Grauspecht.

Am 20. August sah ich in einem Akazienwäldchen bei Nagyfeny ein Paar Grauspechte herumklettern.

86. *Dryobates major pinetorum* (Br.) 1831.

Der Rotspecht.

Belege: ♀ ad. 18. 10. 1917 Petre, Südungarn.

♀ ad. 5. 12. 1917 Tata-Tovaros, kl. ung. Tiefebene.

♂ ad. 11. 2. 1918 Tabioszele, große Pußta.

Den großen Buntspecht habe ich im Herbst und Winter des öfteren gesehen und manchmal an Plätzen, an denen ich ihn am wenigsten erwartet hätte.

Ich traf ihn meist einzeln in der kleinen Tiefebene am Bahnhof Tata-Tovaros in hohen Bäumen und bei Szencz auf einem einzelstehenden Baum an der Bahnstrecke; in der großen Pußta bei Pirto, Kiszacs, in einem kleinen Laubwald bei Szolnok und Tapioszele, in Südungarn in einem kleinen gemischten Wald bei Petre, im Tale der Maros um Soborsin und in Siebenbürgen um Verestorony.

Ein am 11. Februar erlegtes Männchen zeigt den linken Hoden größer und spitzoval, von gelblichweißer Farbe, den rechten dagegen klein, mehr rund und gelb.

Dieses Männchen hat eine grau überlaufene Unterseite, das Rot am Hinterkopf und am Steiß ist sehr intensiv dunkelpurpurrot und an letzterer Stelle ist es nicht auf das Bauchgefieder nach oben hin ausgedehnt. Der Schnabel ist 25 mm, und der Flügel 130 mm lang.

Ein Weibchen aus Südungarn zeigt den bräunlichweißen Stirnstreifen sehr schmal, die Brust zart hell schokoladenbräunlich überlaufen, den Bauch mehr weiß, die Seiten gegen unten zu lichtgrau überlaufen; ein schwarzes Band zieht sich versteckt unter den Federn über die Brust hin, das Rot am Steiß ist sehr intensiv purpurrot und dehnt sich kaum nach oben auf den Bauch aus. Die Federn der Unterseite sind sehr feinstrahlig. Der Schnabel ist breit, pfriemenförmig, 24 mm lang, der Flügel mißt 135 mm.

Es sind also auch bei dieser Form Unterschiede gegenüber dem mitteleuropäischen Rotspecht festzustellen. Und ich muß hier wiederum meine Auffassung von einer Zwischen- oder Übergangsform in Südungarn in Erinnerung bringen. Leider ist eben mein nur so im Vorbeimarsch gesammeltes Material aus diesen Gegenden zu gering, um eine unbedingt feststehende Meinung auszusprechen oder gar an eine Benennung dieser Formen heranzugehen. Aber ich möchte es doch nicht unterlassen, jedesmal auf solche Abweichungen aufmerksam zu machen.

87. *Dryobates minor hortorum* (Br.) 1831.

Der Zwergspecht.

Im Sommer traf ich diesen kleinen Specht in der Umgebung von Budapest in einem Garten von Kisgöd und im Winter bei Konop im Tale der Maros und in der großen Pußta in einem Garten von Szentkut.

Es waren jedesmal einzelne alte Stücke, die nicht scheu waren und sich aus nächster Nähe beobachten ließen.

88. *Dryobates medius medius* (L.) 1758.

Der Mittelspecht.

Nur einmal, am 10. November, traf ich im Banater Gebirge in der Nähe von Mehadia ein schönes altes Paar dieses bunten Spechtes.

89. *Jynx torquilla torquilla* L. 1758.

Der Wendehals.

Diesen Vogel konnte ich als Brutvogel feststellen in der kleinen Tiefebene um Zurany, Hegyeshalom, Köbölkut, Herzceghalom, um Budapest in Rakosszentmihaly und in der großen Pußta um Kiskörös.

Ich traf ihn an den genannten Orten ausschließlich als einen Bewohner der Gärten an, wo ich auch sein Nest in einem hohlen Apfelbaum sehen konnte.

90. *Asio otus otus* (L.) 1758.

Die Waldohreule.

Am Abend des 19. Dezember trieben sich mehrere Waldohreulen auf Bäumen mitten in Kisujfalu in der kleinen Tiefebene umher.

91. *Asio flammeus flammeus* (Pont.) 1763.

Die Sumpfohreule.

Am 21. August sah ich diese Eule in der Nähe von Kunszentmiklos.

92. *Carine noctua noctua* (Scop.) 1769.

Der Steinkauz.

In den Herbst- und Wintermonaten traf ich diesen kleinen Kauz öfters an.

Sehr zahlreich war der Steinkauz in den Güterschuppen des Westbahnhofs von Budapest. Hier war er auch so zutraulich, daß er vor den bei Licht arbeitenden Menschen der Mäusejagd nachging. Häufig war er auch in dem Schuppen beim Bahnhof Rakosszentmihaly. In der großen Pußta sah ich Käuzchen in der Nähe des Bahnhofs von Topolya, in Bahnwärterhäusern um Kunszentmiklos und Szolnok, dann in Südungarn des Abends mehrere bei Gyertyamos, Temesvar und einmal ein Stück am hellen Tag auf

dem halbverfallenen Kamin eines verlassenen Hauses in Homokszil direkt neben der Landstraße fest schlafend. Auch in Muszla fand ich schlafende Käuzchen unter den Sparren einer leeren Scheune.

Es ist also der Steinkauz Standvogel in Ungarn, denn wenn ich ihn auch im Sommer zur Brutzeit nicht gesehen habe, so bin ich doch der festen Überzeugung, daß er da war und nur von mir nicht beobachtet wurde.

93. *Strix aluco aluco* L. 1758.

Der Waldkauz.

Am 10. November traf ich in Siebenbürgen einen einzelnen Kauz auf einem hohen Baume bei Szasmagyaros weithin sichtbar sitzend an. Der Vogel saß nicht an den Stamm gedrückt, sondern ein ganzes Stück von diesem ab frei auf einem starken wagrechten Ast und schlief fest.

94. *Falco peregrinus peregrinus* Tunst. 1771.

Der Wanderfalke.

Im Dezember, Januar und Februar beobachtete ich einzelne Wanderfalken im Tale der Maros um Totvarad und Konop, in Siebenbürgen bei Olthidkiderö und ein Paar am alten Kastell von Földvar.

Die Vögel saßen auf Bäumen in den Feldern und machten gar keinen sehr lebhaften Eindruck.

95. *Falco subbuteo subbuteo* L. 1758.

Der Baumfalke.

Diesen kleinen flinken Falken traf ich in einzelnen Stücken im Juni in der großen Pußta um Oker und im September mehrere, anscheinend junge Stücke in der Umgegend von Homokszentlörincz.

96. *Falco columbarius aesalon* Tunst. 1771.

Der Merlin falke.

Im Januar beobachtete ich einen jungen Falken dieser Form in der großen Pußta bei Szolnok. Die Krähen belästigten den Vogel arg und vertrieben ihn mehrmals von dem erwählten Sitzplatz. Ein ausgefärbtes schönes altes Männchen sah ich ebenfalls im Monat Januar in Siebenbürgen. Es saß auf einem hohen Baum weithin sichtbar in der Nähe von Deva.

97. *Falco vespertinus vespertinus* L. 1766.

Der Rotfußfalk.

Am 25. Mai sah ich ein altes Weibchen in der Umgebung von Budapest bei Csengöd.

Der Vogel war auffallenderweise ganz allein und ich konnte weit und breit das dazugehörige Männchen nicht entdecken.

98. *Falco naumanni naumanni* Fl. 1818.

Der Rötelfalke.

Im Herbst konnte ich einige Male diesen kleinen Falken mit Sicherheit feststellen und zwar mehrere, dem Anschein nach junge Vögel, beisammen in der großen Pußta um Nagyfyeny und Topolya und im Oktober noch ein einzelnes altes Männchen in Südungarn bei Leanykut.

99. *Falco tinnunculus tinnunculus* L. 1758.

Der Turmfalke.

Häufiger als die vorhergenannten Falken beobachtete ich diesen. Zur Brutzeit sah ich Paare im Donauknie um Garamkövesd und Dunakisvarsany, um Budapest bei Rakosszentmihaly und in der großen Pußta um Muzsla.

Im Herbst bis zur Mitte November hin traf ich Turmfalken in der kleinen Tiefebene um Dunaharacz, Tardoskedd, Perbete und Nogradvörece, am Fuß der Kleinen Karpathen bei Pozsony-szöllös, um Budapest bei Ferenczvaros, in der großen Pußta um Pirto zahlreich, um Szabadszallas, Kishegyes, Somsichtanya zahlreich, Ujvidek und Kelebia, in Südungarn um Temesvajkocz, Homokos-Deliblat und Leanykut, in Siebenbürgen um Brasso.

Bei letztgenannter Stadt tummelten sich Turmfalken trotz des hohen Schnees munter herum.

100. *Aquila pomarina pomarina* Br. 1831.

Der Schreiadler.

Am 9. Februar sah ich in Siebenbürgen in der Nähe von Vezsteni einen Schreiadler auf einem starken Baum im Felde sitzen.

Der Vogel war ganz einfarbig dunkelbraun, nur die Schwanzspitze erschien heller.

101. *Archibuteo lagopus lagopus* (Brünn.) 1764.

Der Rauhußbussard.

Im Dezember, Januar und Februar konnte ich viele Rauhußbussarde beobachten. Ich sah sie im Tale der Maros um Totvarad, in Siebenbürgen bei tiefem Schnee um Földvar, viele um Botfalu, einzelne um Brasso, Deva, Bun, Palos und Marosbrettey.

Die Vögel saßen seltener auf Bäumen als auf der Erde im Schnee, auch an der Landstraße, meist mit dick aufgeplustertem Gefieder. Manchmal saßen in ganz kleinem Umkreis gleich fünfzehn bis zwanzig Stück umher. Zum Auffliegen entschlossen sie sich erst, wenn die Bauern ganz nahe bei ihnen waren, und dann flogen sie nicht weit. Die Nebelkrähen neckten die Rauhußbussarde in frechster Weise, ohne daß sich die letzteren dagegen zur Wehr setzten.

Bei den meisten Stücken machte sich eine helle Allgemein-färbung geltend, so daß ich diese als Jungvögel ansprechen möchte, aber auch einzelne recht dunkle Bussarde fielen schon von weitem auf. Es waren also alte und junge Vögel gemischt auf der Wanderung oder dem Winterstrich.

102. *Buteo buteo buteo* (L.) 1758.

Der Mäusebussard.

Zur Brutzeit traf ich einmal am 21. Mai in der großen Pußta ein einzelnes Stück in der Nähe von Ujvidek, das wahrscheinlich seine Brutheimat in der nahen Fruska Gora hatte.

Sonst beobachtete ich diesen Bussard recht häufig in den Herbst- und Wintermonaten.

Meist einzeln oder zu zweien stellte ich den Vogel fest in der kleinen Tiefebene um Alsojatto, Galanta, im Donauknie um Kismaros, in der großen Pußta um Kiskunhalas, Baksfeketehegy, Horyosi-Kiralyhom, Mariamajor, Ujverbacz, Gyoma, Mezötür, in Südungarn um Homokbalványos, Temesmiklos, auf der Insel Adakaleh, im Bihargebirge bei Marosborsa, im Tale der Maros, um Totvarad, in Siebenbürgen um Koncza, Szerdahely, Nagypold, Szebenkakova, Orlat, Kacza, Turzon, Jofö, Erzsebetvaros, Alvincz, Alkenyer, Tordos, Marosbrettye, Erked und Homorodmegallo.

In Siebenbürgen sah ich häufig auffallend große Stücke, die Mehrzahl mit hellem, manche mit weißem Bauch; ein Stück war sehr dunkel, eines ohne jedes farbige Abzeichen ganz braun.

Die Vögel saßen vielfach am Boden, einige auch auf ganz niederen Büschen in den Wiesen, ganz selten nur auf höheren Bäumen.

Von den Elstern wurden besonders die am Boden sitzenden Bussarde in der frechsten Weise belästigt und geneckt.

103. *Circus aeruginosus aeruginosus* (L.) 1758.

Die Rohrweihe.

Diese Weihe fand ich im April südlich von Budapest in der Umgegend von Soroksar. In den Herbstmonaten sah ich sie öfters in der großen Pußta einzeln oder zu zweien um Füllöpszallas, Kiskunhalas und Kistelek.

104. *Circus cyaneus cyaneus* (L.) 1766.

Die Kornweihe.

Als Brutvogel stellte ich diesen Vogel fest in der kleinen Tiefebene um Muzsla und Ersekujvar, in der großen Pußta um Puszta St. Imre.

Ich sah in den genannten Gegenden öfters den eigenartigen Balzflug des Männchens mit seinem plötzlichen Aufsteigen und Herabfallen und die miteinander unermüdlich kreisenden Paare.

Im September fand ich ein altes Männchen in der großen Pußta in der Nähe von Kisszallas.

105. **Circus pygargus** (L.) 1758.

Die Wiesenweihe.

Am 12. Oktober konnte ich in der großen Pußta bei Dömsöd ein altes Männchen dieser Form feststellen.

106. **Astar gentilis gentilis** (L.) 1758.

Der Habicht.

Zur Brutzeit habe ich nur einmal Ende April in der großen Pußta in der Nähe von Czavarköszös einen großen alten Habicht, wahrscheinlich ein Weibchen, gesehen.

Im Herbst und Winter beobachtete ich den Vogel in einzelnen Stücken, auch einmal zu zweien, in der großen Pußta bei Kunszentmiklos und Kiskörös, in Siebenbürgen um Nagypold, Homorod Megallo und Meherkertek.

107. **Accipiter nisus nisus** (L.) 1758.

Der Sperber.

Den Sperber traf ich nur einmal im Mai in der großen Pußta bei Puszta St. Imre an. Es war ein sehr rotes kleines Männchen, das in einer Hecke nach Haussperlingen jagte, aber ohne Beute abziehen mußte.

Im Herbst und den ganzen Winter über ließen sich einzelne Sperber beobachten in der kleinen Tiefebene um Totmegyer, am Fuß der Kleinen Karpathen um Deveny-Ujfalú, in der Umgebung von Budapest bei Kőbánya Felső, in der großen Pußta um Kiskunlacshaza, Topolya, Füllöpszallas, Szabadszallas, Kiskörös, Szolnok, Gyoma, Szajol, Szentmartonykata, in Südungarn um Homokbalványos, im Tale der Maros bei Wilova Odvas und in Siebenbürgen um Szaszvaros und Bekesföldvár.

108. **Milvus milvus milvus** (L.) 1758.

Der Gabelweih.

Am 16. Juni sah ich ein Paar dieser Raubvögel in der großen Pußta in der Nähe von Dömsöd. Am 8. August kreisten mehrere Gabelweihen in der Umgebung der großen Weiher bei Kunszentmiklos umher.

109. **Milvus migrans migrans** (Bodd.) 1783.

Der Königsmilan.

Diesen Vogel traf ich wieder öfter an, zur Brutzeit allerdings nur einmal ein Paar im Donauknie bei Vacz über der Donau kreisend.

Im Herbst bis in den November hinein beobachtete ich den Vogel in einzelnen Stücken im Grantal um Helemba, in der großen Pußta um Dömsöd, Kiskunhalas, zahlreich in den Rohrwäldern um Homokszentlőrincz, um Pírto, Göböljaras und Ujvidek, in Siebenbürgen um Kisapold und Kacza.

Über den genannten Rohrwäldern sah man stets im Herbst einige Milane, geneckt von Schwalben und Bachstelzen, kreisen.

110. *Ciconia ciconia ciconia* (L.) 1758.

Der Storch.

In der Zeit vom 15. April bis zum 6. August sah ich Störche bis zu drei und vier Stück beisammen in der kleinen Tiefebene um Nagyszentjanos, um Budapest bei Delegyhaza, in der großen Pußta um Kunszentmiklos, Kelebia, Homokszentlőrincz, Szabadszallas, Füllöpszallas, Puszta St. Imre, Pírto, Kisszallas, Göböljaras, Kiskunlaczhaza, Ujvidek, Taksony, Kukuriki und Apotka. Dann aber wurden auch stärkere Ansammlungen in der genannten Zeit beobachtet. Am Abend des 16. Juni standen in einer Wiese unweit Göböljaras zweiundfünfzig Störche beisammen und am gleichen Tage in einer Wiese und im daran anschließenden Sumpf um Homokszentlőrincz fünfundzwanzig Störche im losen Verband nach Nahrung suchend.

Besetzte Nester wurden festgestellt und zwar je eines in der kleinen Tiefebene auf einer abgestutzten Pappel am Bahnhof Lebeny-Mosonszentmiklos, um Budapest auf der Spitze eines hohen bei einem Bauernhofe stehenden Baumes bei Rakosszentmihály, wo am 25. April das Weibchen brütend im Nest, das Männchen als Wächter am Nestrand saß; dann in der großen Pußta ein Nest in einem Bauerngehöfte bei Somsichtanya, eines auf einem hohen bei einem Bauernhof in der Nähe von Szegedfelsötanya stehenden Baume und ein weiteres auf einem Baume neben der Bahnstrecke bei Czegled.

Alte verlassenene oder nicht mehr besuchte Storchennester auf Bäumen wurden eine Menge gesehen.

In den Herbstmonaten bis Mitte August hinein wurden Störche in Vereinigungen von zwei bis sechsundzwanzig Stück, manchmal aber auch in unzählbaren Massen beobachtet in der kleinen Tiefebene im Feld bei Perbete, um Budapest auf Wiesen bei Delegyhaza, in der großen Pußta auf Wiesen und Sumpfland um Dömsöd, Kunszentmiklos, Homokszentlőrincz, Szabadszallas, Füllöpszallas, Puszta St. Imre, Pírto, Kiskunhalas, Kiszacs, Kisszallas und Kiskörös.

Die während der Brutzeit beobachteten Ansammlungen von Störchen an bestimmten Punkten lassen sich nur so erklären, daß eben viele Paare weit in der Pußta bei oder auf den Einzelgehöften nisten und zur Nahrungssuche von weither sich zu geeigneten Plätzen begeben. Dies wurde mir auch von Eingeborenen bestätigt. Es brüten also eine Menge von Storchepaaren weitab von ihren Jagdgründen mitten in der Pußta.

111. *Ardea cinerea cinerea* L. 1758.

Der Fischreiher.

In der großen Pußta konnte ich diesen Reiher öfters beobachten. Er war im Mai und Juni einzeln und auch paarweise zu sehen um Kunszentmiklos an den Wassertümpeln und Sumpfröhrcwäldern

und im August und September alte und besonders viele junge Reiher in den sumpfigen Gegenden um Homokszentlörincz, Szabadszallas und Kiskunhalas.

112. *Ardea purpurea purpurea* L. 1766.

Der Purpurreiher.

In der großen Pußta beobachtete ich am 29. August in der Nähe von Szabadszallas fünf Purpurreiher beisammen.

113. *Casmerodius albus albus* (L.) 1758.

Der Edelreiher.

Gleichfalls in der großen Pußta und zwar im sumpfigen Gelände sah ich am 16. Juni einen solchen schneeweißen Reiher bei Homokszentlörincz und am 29. August drei, anscheinend junge Edelreiher in der Umgebung von Szabadszallas.

Die herrlichen Vögel leuchteten in ihrer blendenden Weiße weithin.

114. *Nycticorax nycticorax nycticorax* (L.) 1758.

Der Nachtreiher.

Diesen Reiher traf ich in der großen Pußta am 16. Juni bei Kunszentmiklos und am 24. August bei Füllöpszallas.

Es waren jedesmal nur wenige Stücke, die am Rand der Rohrwälder saßen. Die im August gesehenen Stücke waren junge Vögel.

115. *Botaurus stellaris stellaris* (L.) 1758.

Die Rohrdommel.

Am 25. Mai beobachtete ich in der großen Pußta in der Nähe von Kunszentmiklos in den hohen Rohrwäldern eine Rohrdommel und am 20. August bei Kiskunhalas zwei alte Stücke.

116. *Anser anser* (L.) 1758.

Die Wildgans.

Graue Gänse konnte ich beobachten in der kleinen Tiefebene am 17. November; es war da nur ein Paar bei Köteshatar auf einem Feld; am 22. Januar aber hielten sich riesige Scharen auf einer Wiese bei Tardoskedd auf. In der großen Pußta zeigten sich am 12. Oktober neun Stück und am 28. Oktober große Flüge um Kunszentmiklos und am 7. Dezember sieben Stück bei Homokszentlörincz. In der Nacht vom 23. zum 24. Januar zogen bei hellem Mondschein Hunderte von Wildgänsen das Tal der Maros über Arad hinab.

117. *Anser fabalis fabalis* (Lath.) 1787.

Die Saatgans.

Auch diese große Gans konnte ich mehrmals beobachten. In der kleinen Tiefebene zog am 19. Oktober ein Flug über Ersekujvar hin, am 5. Dezember trieben sich viele Saatgänse auf den Feldern

um Györ umher und am 19. Dezember saßen sieben Stück auf einem Acker bei Alsojatto. In der großen Pußta sah ich um Kunszentmiklos am 27. September sieben Stück, am 12. Oktober acht Stück und am 20. November unzählbare Scharen auf allen Wiesen der ganzen Umgegend, dann um Homokszentlörincz am 12. Oktober acht Stück, am 20. November riesige Flüge und am 7. Dezember einen Flug auf den Wiesen und Ödländern, am 17. November vierzehn Stück ganz nieder über die Felder hinfliegend bei Kiskunoroszma.

118. *Anas platyrhynchos platyrhynchos* (L.) 1758.

Die Stockente.

Sehr häufig fand ich in manchen Gegenden die gewöhnliche Wildente.

Zur Brutzeit beobachtete ich einzelne Enten und alte und junge Vögel in der kleinen Tiefebene um Abda und Györ, um Budapest bei Delegyhaza, in der großen Pußta um Kiskunhalas, Homokszentlörincz, Pırto, Kunszentmiklos, Pıros, Soldvatkerd und Füllöpszallas.

Außerdem traf ich die Stockente den ganzen Herbst und Winter hindurch in kleinen Verbänden, die aber in manchen Gegenden und an manchen Tagen zu unabsehbaren Massen anwuchsen. So fand ich sie in der kleinen Tiefebene auf Wassertümpeln um Kötöshatar in Menge, in riesigen Flügen um Szöny, Tardoskedd und zahlreiche Trupps an und auf der Donau um Komarom, im Donauknie um Zebegeny, auf der Donau um Garamkövesd und Vacz in Flügen, um Budapest in kleinen und großen Flügen bei Csengöd, in der großen Pußta in Massen auf den Wasserflächen um Kunszentmiklos, Kiskunhalas, Füllöpszallas, Homokszentlörincz, Dömsöd, Pırto, Kiszallas, Göböljaras, Kelebia, Kiskörös, Soltvadkerd, Kiskunfelegyhaza, Szentkut, am See bei Kistelek, um Janoszallas, auf dem Weiher bei Tapiogyörgye, um Pußtaszentivan, in Südungarn kleine Flüge und einzelne Enten in kleinen Tümpeln um Homokbalványos und auf einem kleinen See bei Temesmiklos.

Im Januar bestanden ganze Gesellschaften nur aus Erpeln, die bereits das volle Hochzeitskleid trugen, während andere Flüge aus beiden Geschlechtern gemischt waren. Oft säumten die Enten die Ufer der Flüsse, besonders der Donau und kleineren Wasserläufe weithin ein.

119. *Nettion crecca crecca* (L.) 1758.

Die Krickente.

Krickenten sah ich im März in kleinen Flügen in der großen Pußta um Kiszallas, im April im Donauknie um Garamkövesd, im Mai in der großen Pußta um Kunszentmiklos.

Im Herbst kam sie in größeren Flügen in der kleinen Tiefebene um Köteshatar und in der großen Pußta um Kiskunhalas und Kunszentmiklos zur Beobachtung.

120. *Mareca penelope* (L.) 1758.

Die Pfeifente.

Zur Sommerszeit beobachtete ich nur einmal Pfeifenten und zwar viele beisammen am 25. Mai bei Kunszentmiklos in der großen Pußta.

Sonst traf ich sie in kleineren Verbänden von drei bis sieben Stück und in größeren Flügen beisammen im Herbst und Winter auf Wassertümpeln in der kleinen Tiefebene um Köteshatar und Tardoskedd und in der großen Pußta um Kisszallas, Füllöpszallas, Kunszentmiklos, Kiskörös und Somsichtanya.

121. *Spatula clypeata* (L.) 1758.

Die Löffelente.

Kleine Trupps von Löffelenten traf ich in der großen Pußta im August um Kiskunhalas und im November um Kunszentmiklos.

122. *Dafila acuta* (L.) 1758.

Die Spießente.

Diese durch ihre langgestreckte Form auffallende schöne Ente sah ich in der großen Pußta in einem einzelnen Stück am 13. August bei Kiskunhalas und am 17. November in einer aus mehreren Stücken bestehenden kleinen Gesellschaft bei Köteshatar in der kleinen Tiefebene.

123. *Nyroca ferina ferina* (L.) 1758.

Die Tafelente.

Diese Ente war im August zahlreich in kleineren Verbänden in der großen Pußta um Kunszentmiklos, Szabadszallas, Kiskunhalas und Füllöpszallas, im Oktober hielten sich einzelne um Ujverbacz auf. In Flügen aber sah ich sie im November in der kleinen Tiefebene bei Köteshatar und in der großen Pußta um Kunszentmiklos.

124. *Nyroca fuligula* (L.) 1758.

Die Reiherente.

Im Oktober beobachtete ich diese schöne Ente in der Umgebung von Budapest und im September, Oktober und November einzeln und in Flügen in der großen Pußta bei Kunszentmiklos.

125. *Phalacrocorax carbo carbo* (L.) 1758.

Die Kormoranscharbe.

Am 8. August sah ich drei Scharben auf einer Wasserfläche in der Nähe von Füllöpszallas in der großen Pußta.

126. *Podiceps cristatus cristatus* (L.) 1758.

Der Haubentaucher.

Im Herbst und Winter begegnete mir der große Haubentaucher mehrmals.

Ich beobachtete im Februar auf der Donau in der Nähe von Szob im Donauknie drei Stück, dann im August acht und im Oktober ein Stück bei Defenyujfalu am Einfluß der March in die Donau, dann in der großen Pußta im August bei Pirto ein Stück, im August, September und Oktober je ein Paar bei Kiskunhalas, im August mehrere bei Dömsöd und Füllöpszallas und im November ein Stück bei Kunszentmiklos.

Einmal sah ich den Vogel aber auch zur Brutzeit. Am 25. Mai waren fünf große Haubentaucher auf einer kleinen Wasserfläche in der Nähe von Szabadszallas.

127. *Podiceps auritus* (L.) 1758.

Der Ohrentaucher.

Am 30. September schwamm ein alter Ohrentaucher auf einer kleinen Wasserfläche südlich Göböljaras in der großen Pußta.

128. *Podiceps grisegena grisegena* (Bodd.) 1783.

Der Rothalstaucher.

Im Frühjahr beobachtete ich diesen Taucher nur einmal im April in der großen Pußta bei Kiszacs.

Im August und September wurden solche Taucher gesehen in der kleinen Tiefebene mehrere bei Torbagy, in der großen Pußta fünf Stück bei Kiskunhalas, ein Paar und vier Stück bei Göböljaras und einige auf den Wasserflächen um Kunszentmiklos.

129. *Podiceps ruficollis ruficollis* (Pall.) 1764.

Der Zwergtaucher.

Während der Brutzeit beobachtete ich den Vogel im Mai und Juni um Homokszentlörincz in der großen Pußta und um Tardoskedd in der kleinen Tiefebene.

Sonst stellte ich ihn nur fest im Herbst und Winter, und zwar in der kleinen Tiefebene um Torbagy, auf einem Bach bei Almasfüzito sehr oft an derselben Stelle, am Zusammenfluß der Donau und March bei Defenyujfalu, im Donauknie um Garamkövesd, um Budapest auf Tümpeln bei Dunakeszi-Alag, auf einem Bach bei Rakospalota, in der großen Pußta zahlreich um Kunszentmiklos, Göböljaras, Kiszallas, Kiskunhalas, in Massen um Füllöpszallas, Ujverbacz, Pirto, Kelebia, Dömsöd, Oker, Kiskörös, Ujvidek, Szabadka, Czegled, in Siebenbürgen um Gyorok und auf einem Fluß mit Eisgang bei Burzsuk.

130. *Colymbus arcticus* L. 1758.

Der Polartaucher.

Am 19. Dezember beobachtete ich einen solchen Taucher auf der Waag in der Nähe von Vagsellye.

131. *Himantopus himantopus* (L.) 1758.

Der Stelzenläufer.

In der großen Pußta konnte ich am 16. September lange Zeit aus nächster Nähe drei Stelzenläufer an und im Wasser in der Umgebung von Füllöpszallas beobachten.

Die eigenartigen Vögel fielen auch meinen Begleitern, vollen Laien in der Ornithologie, ganz bedeutend auf.

Die Vögel bohrten mit ihren Schnäbeln im weichen Grund herum, stiegen ins Wasser, wateten langsam darin umher, stiegen wieder heraus, jagten sich usw. Wenn man den Läufern eine Zeit hindurch zusieht, so hat man unbedingt das Gefühl, als wäre an ihren Beinen ein Stück zu viel dran. Die Vögel stachen manchmal mit rascher Bewegung des Halses in die Luft, als wollten sie dort etwas erhaschen. Die schön schwarz-weiß gezeichneten Vögel hoben sich gut von dem Hintergrund ihrer Umgebung ab und waren weit zu sehen. Als sie nach einiger Zeit aufflogen, waren im Fluge ihre nach hinten gestreckten langen Beine noch lange gut zu sehen, so daß man schon deshalb den Vogel mit keinem andern verwechseln kann. Nachdem ich den Stelzenläufer lebend gesehen, finde ich die im Nachlaß Petenyis vorgefundene Tafel dieses Vogels sehr gut.*)

132. *Charadrius hiaticula hiaticula* L. 1758.

Der Sandregenpfeifer.

Im August und September sah ich kleine Flüge dieses gewandten Regenpfeifers in der großen Pußta um Kunszentmiklos und bei Füllöpszallas zu wiederholten Malen.

133. *Pluvialis apricarius* (L.) 1758.

Der Goldregenpfeifer.

In der großen Pußta sah ich im August, genauer gesagt in der zweiten Hälfte dieses Monats und im September einzelne Goldregenpfeifer und auch kleine Gesellschaften beisammen öfters um Kiskunhalas, Kiszallas und an den ausgedehnten Schilf- und Rohrsümpfen um Kunszentmiklos.

134. *Vanellus vanellus* (L.) 1758.

Der Kiebitz.

Als zahlreichen Brutvogel fand ich den Kiebitz um Budapest bei Delegyhaza und in der großen Pußta um Dömsöd, Homokszentlőrincz, Szabadszallas, Göböljaras, Oker, Kiskunlaczhaza, Pirto, Topolya, Kiszacz, Piros, Ujvidek, Kiskörös, Puszta St. Imre, Füllöpszallas und Kunszentmiklos.

Im März sah ich den Vogel in geradezu riesigen Flügen in der großen Pußta um Kiszallas, Füllöpszallas, Kelebia, Soldvadkerd, Tazlar, im August, September und Oktober gleichfalls in riesigen, unabschätzbaren Flügen um Budapest bei Delegyhaza und Czengöd,

*) Aquila 1916, S. 363.

in der großen Pußta um Dömsöd, Kunszentmiklos, Homokszentlőrincz, Szabadszallas, Kiskunhalas, Göböljaras, Oker, Kiszallas, Taksony, Füllöpszallas, Puszta St. Imre, Pirto, Palmonostura,



Brutplatz des Kiebitz.

Csengele, Vilmaszallas, unter Saatkrähen bei Nagyszekos und an einem großen Tümpel bei Horgos, in Südungarn am 18. Oktober einzelne um Temesmiklos.

Was in der Dobrudscha die Krähen- und Dohlenschwärme an Individuenzahl leisten, das tut in einigen Gegenden Ungarns im Herbst der Kiebitz.

135. *Actitis hypoleucos* (L.) 1758.

Der Flußuferläufer.

Im August, September und Oktober und bis zum 7. November hin konnte ich einzelne im losen Verbande sowie kleine Flüge beobachten um Budapest auf einer Sumpfwiese bei Rakospalota und in der großen Pußta um Dömsöd, Füllöpszallas, Kiskunhalas, Szabadszallas und Göböljaras.

136. *Tringa ocropus ocropus* L. 1758.

Der Waldwasserläufer.

Im August und Oktober beobachtete ich größere und kleinere Flüge dieses Wasserläufers in der großen Pußta um Homokszentlőrincz, Kunszentmiklos und Kistelek.

137. **Totanus glareola** (L.) 1758.

Der Bruchwasserläufer.

Am 30. September konnte ich einen Flug dieser Vögel in der großen Pußta bei Homokszentlőrincz feststellen.

138. **Totanus totanus totanus** (L.) 1758.

Der Rotschenkel.

In der großen Pußta waren am 8. August und 11. September viele Rotschenkel um Szabadszallas, am 30. September um Kunszentmiklos und am 17. November ein Flug bei Köteshatar.

139. **Totanus erythropus** (Pall.) 1764.

Der dunkle Wasserläufer.

Am 17. Oktober sah ich solche Vögel bei Janosszallas und am 17. November am See bei Kistelek.

140. **Totanus nebularius nebularius** (Gm.) 1767.

Der helle Wasserläufer.

In der großen Pußta beobachtete ich am 6. August einige um Kunszentmiklos, am 16. September einen kleinen Flug bei Füllöpszallas und am 12. Oktober einen Flug bei Szabadszallas.

141. **Totanus stagnatilis stagnatilis** Bchst. 1803.

Der Teichwasserläufer.

Am 17. Oktober bei Janosszallas beobachtet.

142. **Numenius arquatus arquatus** (L.) 1758.

Der Brachvogel.

In der großen Pußta konnte ich diesen großen Brachvogel öfters beobachten.

Ich sah am 25. Mai sechs Stück in der Umgebung von Kunszentmiklos, sonst in den Monaten Oktober und November kleine Verbände, auch Flüge um Kunszentmiklos, Füllöpszallas, Göböljaras, Kiskunfelegyhaza, Janosszallas, Horgos und Köteshatar.

Die großen gravitatischen Vögel waren schon von weither aus dem Gewimmel der anderen viel kleineren Wasserläufer und dergleichen zu sehen.

143. **Gallinago media** (Lath.) 1787.

Die große Sumpfschnepfe.

Am 17. November war ein kleiner Flug in der Nähe von Köteshatar.

144. **Gallinago gallinago gallinago** (L.) 1758.

Die Bekassine.

Im August, September, Oktober und November konnte ich die Bekassine in einzelnen Stücken beobachten.

So sah ich einige in der Umgebung von Budapest in einem Sumpf bei Erszebetfalva und öfters einzelne und mehrere beisammen in der großen Pußta an Wassergräben und auf Sumpfland um Füllöpszallas, Kunszentmiklos, Szentkut und Köteshatar.

Diese Vögel waren im Gegensatz zu den anderen sich dort aufhaltenden Vögeln die am wenigsten scheuen. Sie ließen die Menschen sehr nahe an sich herankommen, ehe sie aufflogen.

145. *Scolopax rusticola* L. 1758.

Die Waldschnepfe.

Am 30. September wurde ein einzelnes Stück in der großen Pußta bei Füllöpszallas aufgejagt.

146. *Hydrochelidon nigra nigra* (L.) 1758.

Die Trauerseeschwalbe.

Am 7. Dezember wurden in der großen Pußta zwei Stück bei Kunszentmiklos mit Sicherheit festgestellt. Die anderen in der Nähe befindlichen Seeschwalben werden wohl auch dieser Form angehört haben, denn es trieben sich in der genannten Gegend noch viele, deren Identität nicht festgestellt werden konnte, umher.

147. *Hydrochelidon leucopareia leucopareia* (Temm.) 1820.

Die Weißbartseeschwalbe.

Am 2. April wurden in der großen Pußta in der Nähe von Taksony zwei weißbärtige Seeschwalben mit voller Sicherheit festgestellt.

148. *Hydrochelidon leucoptera* (Temm.) 1815.

Die Weißflügelseeschwalbe.

In der großen Pußta wurden viele solche Seeschwalben am 8. August bei Szabadszallas beobachtet.

149. *Sterna hirundo* L. 1758.

Die Flußseeschwalbe.

Im August, September und Oktober in einzelnen Stücken sowie zu dreien und vierten in der großen Pußta gesehen um Szabadszallas, Kelebia, Kiszallas, Homokszentlörincz und Füllöpszallas.

150. *Larus ridibundus* L. 1766.

Die Lachmöve.

Zur Sommerszeit beobachtete ich Lachmöven in voll ausgefärbtem Hochzeitskleid um Budapest bei Delegyhaza, in der großen Pußta um Dömsöd, Füllöpszallas, in einem Sumpf bei Homokszentlörincz, um Kunszentmiklos, recht zahlreich um Kiskunlaczhaza und Taksony.

Trotz aller Aufmerksamkeit konnte ich aber einen Brutplatz der Lachmöven nicht entdecken.

Im Herbst und Winter bis in den Dezember hinein sah man oft große Mengen dieser Möve in der kleinen Tiefebene um Tot-

megyer, Tata-Tovaros und am Damm eines Altwassers bei Szöny, in der Umgebung von Budapest viele an der Donau und um Ferenczvaros, dann in der großen Pußta um Dömsöd, große Mengen um Kunszentmiklos, Szabadszallas, Massen um Füllöpszallas, Kisszallas, Homokszentlörincz, riesige Flüge um Göböljaras, Kiskunhalas, Szentkut, Kistelek, Vilmaszallas, Mengen um Janosszallas, Massen auf den Feldern um Köteshatar und in Südungarn einige auf einem kleinen See bei Temesmiklos.

151. **Otis tetrax** L. 1758.

Die Zwergtrappe.

Am 29. September sah ich in der kleinen Tiefebene ein Paar alter Zwergtrappen im Felde in der Nähe von Nágyszentjanoš.

152. **Megalornis grus grus** (L.) 1758.

Der Kranich.

Vom 10. bis 19. Oktober konnte ich mehrmals Kraniche beobachten.

In der kleinen Tiefebene sah ich einen Flug bei Ersekujvar und zwei Flüge, davon einen aus neununddreißig Stück bestehenden bei Totmegyer, dann in der großen Pußta je einen Flug von sechs Stück bei Kiskunlaczhaza, von zwanzig Stück bei Dömsöd und von dreiundzwanzig Stück bei Homokszentlörincz.

Alle diese Flüge zogen direkt von Nord nach Süd und hatten große Eile.

153. **Crex crex** (L.) 1758.

Der Wachtelkönig.

Von diesem meist wenig sichtbaren Vogel beobachtete ich in der kleinen Tiefebene einzelne Stücke in Wiesen am 20. Mai bei Torbagy, am 27. Juli bei Udvard und in der großen Pußta am 11. September bei Kisszallas.

154. **Porzana porzana** (L.) 1766.

Das Tüpfelsumpfhuhn.

Am 25. April trieben sich viele solcher Sumpfhühnchen auf überschwemmten Wiesen in der Umgegend von Budapest umher und am 16. Juni sah ich alte mit jungen in der großen Pußta bei Soltvadkerd.

155. **Porzana pusilla intermedia** (Herm.) 1776.

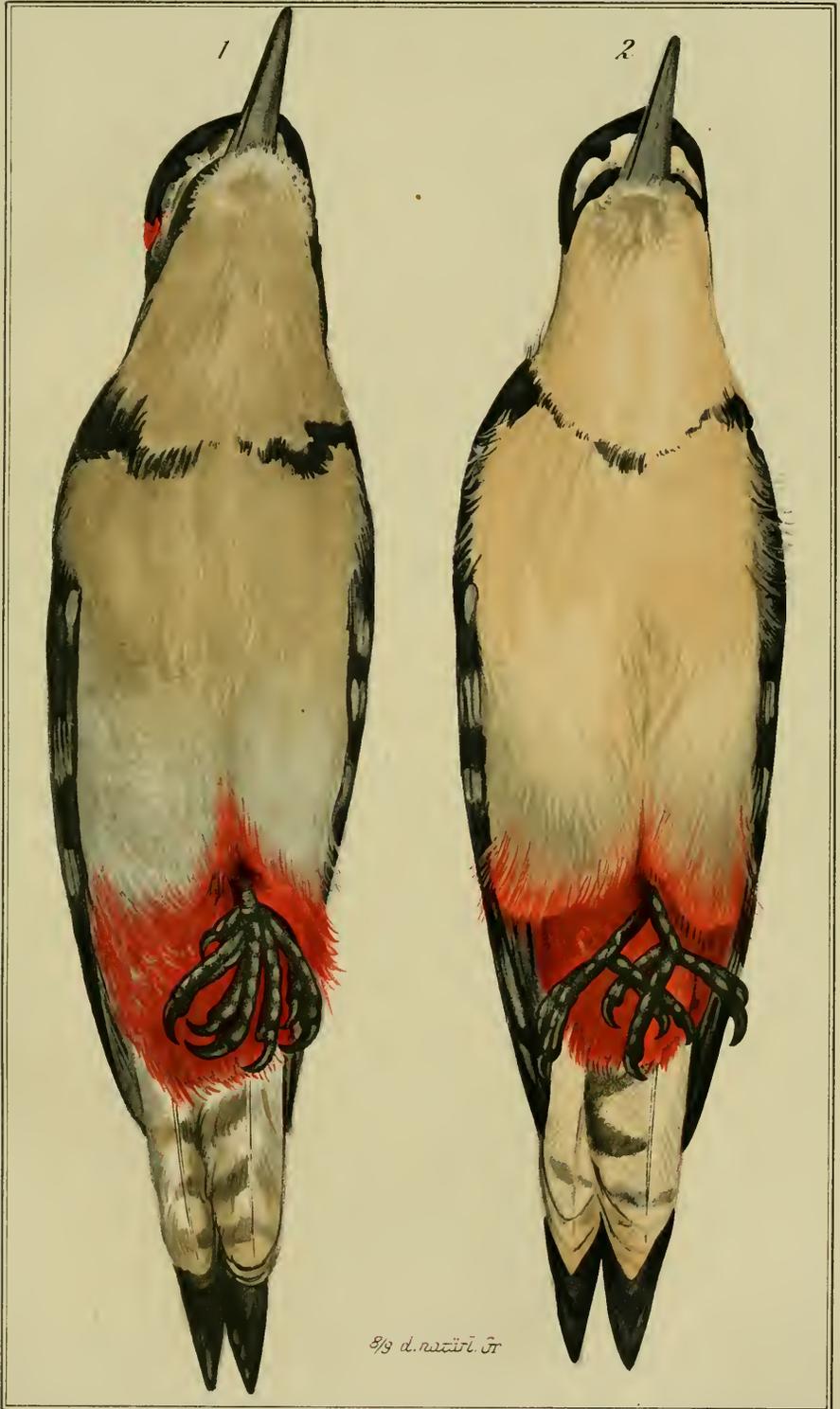
Das Zwergsumpfhuhn.

Im Donauknie konnte ich am 25. April bei Garamkövesd und in der großen Pußta am 16. Juni bei Füllöpszallas dieses kleine Sumpfhühnchen mit Sicherheit feststellen.

156. **Rallus aquaticus aquaticus** L. 1758.

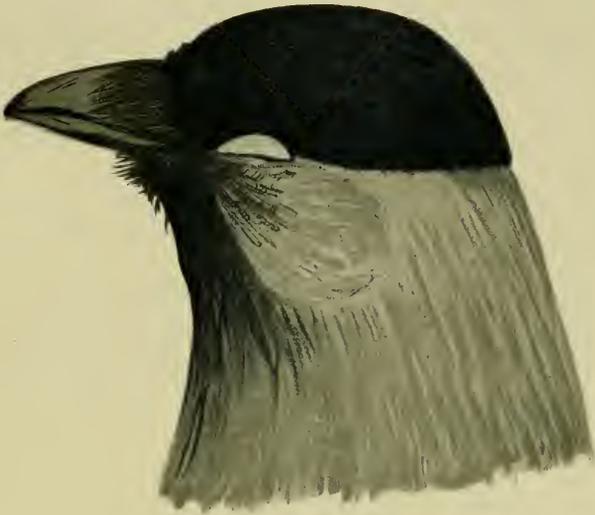
Die Wasserralle.

In der großen Pußta habe ich einzelne Stücke gesehen im Mai um Kunszentmiklos, im Juni um Homokszentlörincz und Szabadszallas und im September um Füllöpszallas.



Gengler: Südungarische Buntspechte 1♂ 2♀ // Kaiserl. Anst. *Neuköln.*

7



2



1/3

Gengler: 1. Dohle. 2. Halsbanddohle.

H. Kaiser lith. Inst. Neukölln.

157. *Gallinula chloropus chloropus* (L.) 1758.

Das Teichhuhn.

Zur Brutzeit beobachtete ich diesen Vogel im Donauknie um Garamkövesd, am Fuß der Kleinen Karpathen bei Deveny-Ujfalu, um Budapest bei Dunakeszi-Alag und in der großen Pußta um Homokszentlőrincz.

Außer der Brutzeit, vornehmlich im Frühjahr, sah ich das Teichhuhn um Budapest bei Czengöd und mehr im Herbst im Donauknie um Parkany-Nana, um Budapest auf den Wassertümpeln um Dunakeszi-Alag, in der großen Pußta auf den mit Rohr und Schilf bewachsenen Wasserflächen um Kunszentmiklos, Füllöpszallas, Pirto, Göböljaras und Kiskunhalas und in Südungarn auf Tümpeln um Zsombolya.

Seit dem 25. Oktober kam keines mehr zur Beobachtung. Einzelne sah ich nie, es waren stets kleine Gesellschaften, die im losen Verbands beisammen waren.

158. *Fulica atra atra* L. 1758.

Das Bläbhuhn.

Beleg: ♀ jun. 12. 10. 1916 Füllöpszallas, gr. Pußta.

Zur Brutzeit konnte ich dieses Bläbhuhn zahlreich feststellen um Budapest auf allen Wassertümpeln und bei Delegyhaza, in der großen Pußta sehr zahlreich auf allen Wasserflächen um Kunszentmiklos, Göböljaras, Kiskunhalas, Torbagy, Dömsöd, Füllöpszallas, Ujverbac, Homokszentlőrincz, Taksony und Kiscasc.

Im März fand ich den Vogel bereits meist in großen Scharen um Budapest bei Czengöd, in der großen Pußta um Pirto, Kiskunhalas, Soldvatkerd, Tazlar, Kisszallas, Füllöpszallas und Som-sichtanya.

Im Herbst und Winter bis in den November hinein war das Bläbhuhn oft in geradezu riesigen Mengen auf allen Wasserflächen und Tümpeln um Budapest, im Donauknie um Parkany-Nana, am Einfluß der March in die Donau um Defenyujfalu, in der kleinen Tiefebene um Totmegyer und Tardoskedd, in der großen Pußta besonders zahlreich überall um Kunszentmiklos, Pirto, Kiskunhalas, Füllöpszallas, Kiskörös, Homokszentlőrincz, Szabadka, Soltvadkerd, Kiskunfelegyhaza und Szentkut, in Südungarn auf einem Tümpel bei Szephely und in Siebenbürgen um Györök.

Der Mageninhalt eines erlegten Bläbhuhns bestand ausschließlich aus Pflanzenresten.

159. *Columba palumbus palumbus* L. 1758.

Die Ringeltaube.

Nur im August beobachtet in wenigen Stücken in der kleinen Tiefebene um Tardoskedd und Totmegyer und in der großen Pußta um Kelebia.

160. *Streptopelia turtur turtur* (L.) 1758.

Die Turteltaube.

Als Brutvogel traf ich diese schöne Taube an in der kleinen Tiefebene um Totmegyer, Tardoskedd und Torbagy, am Fuß der Kleinen Karpathen um Deveny-Ujfalv und Lamacs, im Grantal um Helemba, im Donauknien um Nagymaros, Parkany-Nana und Muzsla, um Budapest bei Budaörs, Kelenföld, Rakosszentmihály und Dunakeszi-Alag und in der großen Pußta um Kiskörös und Oker.

Im August und September beobachtet, oft in größeren Mengen auf dem Zuge, in der kleinen Tiefebene um Tornocz, Cseklec, Alsojato und Tardoskedd, im Donauknien um Szöd, am Fuß der Kleinen Karpathen um Pozsony, auch ganz nahe der Stadt, um Budapest bei Dunakeszi-Hadykorház, in der großen Pußta beim Bahnhof Kiskörös, um Kisszallas, Piros, Mariamajor und Ujvidek.

Die Tauben hielten sich gern zur Brut- wie zur Zugzeit in den nahe den Bahndämmen angepflanzten Akaziengehölzen und auch auf einzelstehenden Akazienbäumen auf. Ich fand auch häufig auf diesen Bäumen, und zwar gar nicht hoch über dem Boden, ihre kunstlosen Nester.

161. *Phasianus colchicus* L. 1758.

Der Fasan.

Als Standvogel traf ich den Fasan und zwar meist recht zahlreich an in der kleinen Tiefebene auf den Feldern um Ersekujvar, Cseklesz, Alsojato und Nemetdioszeg, in der großen Pußta um Göböljaras und Ujverbacz.

162. *Phasianus torquatus* Temm.

Der Ringfasan.

Am 8. November beobachtete ich in der großen Pußta in der Umgebung von Lököshaza vier alte Ringfasanmännchen im Felde vor einem größeren Gebüsch. Die weißen Halsringe waren breit und leuchteten weithin.

163. *Perdix perdix perdix* (L.) 1758.

Das Rebhuhn.

Als Standvogel, oft sehr zahlreich angetroffen in der kleinen Tiefebene um Scencz, Nemetdioszeg, Nemeskosut, Galanta, Alsojatto, Vagsellye, Muzsla, Tornocz, Totmegyer, Öttevény, Almasfüzitö, Remetecz, Bahhida, Ersekujvar, Tardoskedd, Rete, Cseklesz, Komarom und Sarkanyfalva, im Donauknien um Garamkövesd, Vacz und Szob, in den Kleinen Karpathen um Vöröshid, Lamacs, Pozsonyszöllös, Pozsony, um Budapest bei Dunarahaszi, Rakosszentmihály, Rakospalota, Rakoshegy und Ecser, in der großen Pußta um Kunszentmiklos, Ujverbacz, Dömsöd, Szabadzallas, Göböljaras, Somsichtanya, Kisker, Kukuriki, Kiskunhalas, Piros, Ujvidek, Kiszacs, Baksfeketehegy, Topolya, Nagyfeny, Taksony, Füllöpszallas, Kiskörös, Kisszallas, Mariamajor, Kiskun-

F. Schumacher: Beiträge zur Kenntnis der märkischen Insektenfauna. 51

doroszma, Keskemet, Szajol, Pußtatenyö, Szolnok, Kunszentmartony, Tapioszele, Tapiosuly, im Tale der Maros um Arad, Maroscsinser, Totvarad, in Siebenbürgen um Gyorok und Opalos Megallo.

164. *Coturnix coturnix coturnix* (L.) 1758.

Die Wachtel.

Als Brutvogel traf ich die Wachtel in der großen Pußta um Kiskunlaczhaza, Topolya, Kisker, Piros, Szabadszallas und Oker.

165. *Lyrurus tetrax juniperorum* (Br.) 1831.

Das Birkhuhn.

In Siebenbürgen traf ich einen alten Hahn am Abend des 9. Februars auf Ödland, das mit Eichenbüschen bestanden war.

Beiträge zur Kenntnis der märkischen Insektenfauna.

Zusammenstellung der aus der Mark Brandenburg bis zum Jahre 1800 festgestellten Schmetterlingsarten.

Von

F. Schumacher, Charlottenburg.

V o r w o r t.

Im folgenden bringe ich eine Zusammenstellung der aus der Mark Brandenburg bis zum Jahre 1800 festgestellten Schmetterlingsarten zur Veröffentlichung. Möge diese zeitraubende Arbeit, die ich als Mitglied der Kommission für die Fauna Marchica unternommen habe, allen denen willkommen sein, die sich für die märkische Insektenfauna interessieren. Dann würde die aufgewendete Mühe nicht vergeblich gewesen sein.

Es hat einen eigenartigen Reiz, dem allmählichen Werden einer Wissenschaft nachzugehen, und sei es auch nur bei einem so kleinen Ausschnitt, wie ihn die märkische Lepidopterologie vorstellt.

Die ersten Anfänge der märkischen Schmetterlingskunde reichen bis weit in das Mittelalter zurück. So weiß bereits der Geschichtsschreiber Albinus 1502 von vernichtendem Raupenfraß in der Mark Brandenburg zu berichten, und mancher Chronist hat ähnliche Mitteilungen hinterlassen. Daß das Wunderbare und Übernatürliche die Gemüter in jener Zeit hauptsächlich bewegte, kommt auch in den Schriften jener Periode stark zum Ausdruck.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [84A_12](#)

Autor(en)/Author(s): Gengler Josef

Artikel/Article: [Faunistische \(ornithologische\) Tagebuchblätter aus Ungarn und Siebenbürgen. 1-51](#)